



**Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.**  
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

## ***Gesund lehren – (k)ein Widerspruch?***

*Zur Prävention von psychischen Erkrankungen bei Lehrkräften*

- › 70 Jahre RpS – ein Blick zurück
- › VBE-Presskonferenz: Digitalisierung ... im Schneckentempo?!



## Inhalt

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
Thema	8
In eigener Sache	14
Berichte	16
VBE Bund	17
Seniorinnen & Senioren	19
Einkommensrunde 2019	20
Junger VBE	22
Recht	25
Infos & Technik	27
Gratulation	29
Personalräte & Co.	31
Termine	32
Aus den Kreisverbänden	34
Literatur für Lehrer	37
Zum Schluss ...	38

### IMPRESSUM

7. Juni 2019, 70. Jahrgang

**Herausgeber** Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 0 61 31-61 64 22, Telefax: 61 64 25, info@vbe-rp.de

#### Redaktion:

**Elisa Engert ele** (Chefin vom Dienst), e.engert@vbe-rp.de, **Dr. Markus Bachen mb** (Veranstaltungen/Regionales), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein fh** (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe mkl** (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Johannes Müller jm** (Personalräte/Recht), j.mueller@vbe-rp.de, **Klaus Schmidt kfs** (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de

**Verlag:** VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

#### Fotos/Grafik:

Jan Roeder: Titel, S. 3, 4, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 25, 26, forsa: S. 7, RpS-Archiv: 14, 15, Friedhelm Windmüller: 16, Frank Fritze: 17, Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke – MITEINANDER-Aktion: 18, Alexandra Hagen-Freusberg: 19, dbb rheinland-pfalz: 20, 21, Jan-Martin Klinge: 23, Susann Meyer: 24, wikipedia: 32, Elisa Engert: 33, Elisabeth Linsmayer-Keller: 34, 35, AAP Lehrerfachverlage GmbH: 36, Verlagsgruppe Oetinger: 37, Arena Verlag: 37, Gerstenberg Verlag: 37, FISCHER Kinder- und Jugendbuch Verlag: 37.

**Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.**

**Redaktionsschluss** 22.07.2019 für Heft 08/2019

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

**Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung** Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@wilke-mediengruppe.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 8. August 2019.

## Editorial

# Ihre Hausaufgaben für die Sommerferien

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe regnete es ununterbrochen. Da bleibt die Hoffnung, dass bis zum Erscheinungstermin – allerspätestens aber bis zu den Sommerferien – endlich die Sonne rauskommt und uns sonnige und erholsame Ferien spendiert.

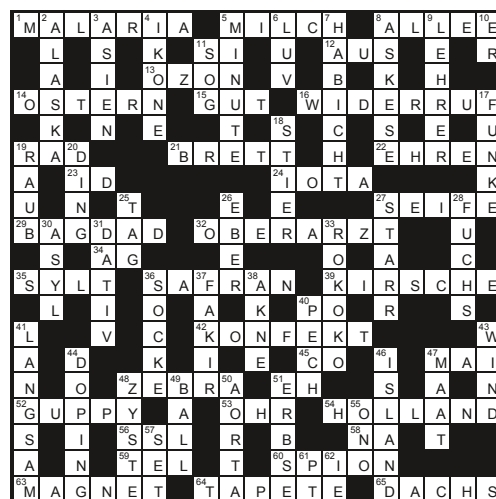
Aber Moment! Es handelt sich lediglich um unterrichtsfreie Zeit. „Sommerferien“ bedeuten ja nicht, sich auf die faule Haut zu legen. Daher haben auch wir einige Hausaufgaben, die Sie bitte während der sechs Wochen erledigen mögen:

- › **Spannen Sie aus!** Fahren Sie weg, laufen Sie ein Stück oder schwimmen Sie in einem Meer Ihrer Wahl.
- › **Misten Sie aus!** Die Farbe Ihres Schreibtisches kennen Sie gar nicht mehr und das Stapelprinzip ist Ihr bester Freund? Dann wird es höchste Zeit für ein bisschen Tabula rasa im Arbeitszimmer.
- › **Machen Sie mal aus!** Immer und überall erreichbar sein, für Kolleginnen und Kollegen, Eltern und andere? Aber doch nicht in den Ferien ... Schalten Sie das Handy aus und ziehen Sie den Stecker vom Computer.
- › **Rasten Sie aus!** Vor Freude, vor Entspannung, vor Wut, vor Glück – lassen Sie all Ihre Emotionen an die frische Luft. Sie werden erstaunt sein, wie gut das tut.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihren Hausaufgaben und erwarten Sie entspannt und erholt zurück im neuen Schuljahr 2019/20.

☀ Ihre RpS-Redaktion

### Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 05/2019



**ALLES IST GUT, WENN ES AUS SCHOKOLADE IST**

# Endlich **Schluss** mit der **Symptombekämpfung** und **Schönfärberei!**

Seit vielen Jahren ruht sich das Bildungsministerium (BM) darauf aus, nur die offensichtlichsten Symptome einer nicht mehr zeitgemäßen und völlig unterfinanzierten Bildungspolitik zu bekämpfen – oder diese mit Schönfärberei zu überdecken. Es ist aber längst an der Zeit, die Ursachen der Probleme zu erkennen und sie ehrlich zu benennen, um darauf aufbauend grundlegende Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Das passiert seit Jahren nicht und es zwingt sich der Öffentlichkeit leider der Eindruck auf, dass es der Bildungspolitik am nötigen Veränderungswillen, dem entsprechenden Know-how oder an den zündenden Ideen fehlt, das Bildungssystem in Rheinland-Pfalz den Ansprüchen der Gesellschaft entsprechend anzupassen.

Ein trauriges Beispiel für diese Art von Schönfärberei ist die jährliche Statistik zur Unterrichtsversorgung: Das Ministerium brüstete sich Ende 2018 mit den besten Ergebnissen der letzten Jahre. Diese euphemistische Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums erntet mittlerweile nur noch verzweifelte Kopfschütteln, und das nicht nur bei den Lehrkräften, sondern auch bei den Eltern und Großeltern der Kinder – denn auch sie nehmen vermehrt die Missstände in den Schulen wahr ...

Vielversprechend war der Ansatz, aufgrund der schlechten IQB-Ergebnisse von 2016 alle Interessenvertretungen an einen Tisch zu holen, um Ideen für die Problemlösung in unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu sammeln. Trotz intensiver Arbeitssitzungen und guter Ergebnisse, die über die Grenzen unterschiedlicher Interessengruppen hinweg große Einigkeit erreichten, wurden bisher nur punktuelle, nahezu kostenneutrale Aspekte aufgegriffen. Aus dem Ministerium selbst kam die Idee, Förder- und Diagnoseprogramme (Ohrenspitzer, BISS, Mathe macht Stark) aus anderen Bundesländern in den rheinland-pfälzischen Grundschulen einzuführen. Schon bei der Ankündigung der Umsetzung warnten nicht nur die Vertreter des VBE davor, diese völlig unnötige Materialschlacht zu betreiben ...

Schließlich versuchte die ADD, ihre Schulleitungen davon zu überzeugen, diese Programme einzuführen. Nur ein Bruchteil der Schulen ließ sich darauf ein und nicht wenige haben nach kurzer Zeit diese Programme wieder aufgegeben. Warum? Weil sie komplett an den wirklichen Problemen vor Ort vorbeigehen. Derartige Diagnose- und Förderprogramme sind längst Bestandteil der etablierten Lehrwerke und stellen nur eine zusätzliche Aufgabe für die Kolleginnen und Kollegen ohne erkennbaren Mehrwert dar. Hilfreicher wäre die Investition in zusätzliche Planstellen und in den Aufbau von multiprofessionellen Teams gewe-

sen – beides zentrale Forderungen der Arbeitsgruppen. Es bleibt zu hoffen, dass beim nächsten Treffen der Startschuss für die Umsetzung der grundlegenden Lösungsansätze angekündigt wird. Ansonsten werden sich die Teilnehmer des einberufenen Arbeitskreises fragen, ob es sich auch hier wieder nur um blinden Aktionismus handelte ...

Einige Initiativen des BM erwecken den Eindruck einer gewissen Konzeptionslosigkeit. Nicht nur die Digitalisierung ist ein Beispiel der Konzeptionslosigkeit des BM – auch im Bereich der Ganztagschulen in Angebotsform knirscht es gewaltig. Mittlerweile rennen die weitaus flexibleren Betreuungsangebote der Schulträger der vom Land finanzierten Form der Ganztagsbetreuung den Rang ab. Das Land müsste längst reagiert haben und das völlig unterfinanzierte System reformieren. Zunehmend fehlt es verstärkt an qualifiziertem Personal. Die vom Land selbst aufgestellten Qualitätsansprüche können vielerorts nicht erreicht werden. Hinzu kommt, dass das BM den Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz in Erwägung zieht, und das, ohne die seit Jahren bekannten Probleme im Griff zu haben bzw. diesen überhaupt entgegengewirkt zu haben ...

Die Negativbeispiele lassen sich fortführen: Mit der Gründung von Förder- und Beratungszentren sollte die Mammut-Aufgabe Inklusion gestemmt werden. Dass aber im gleichen Atemzuge die Förderschullehrkräfte von der Arbeit am Kind zugunsten der Beratung von Lehrkräften an Schwerpunktschulen abgezogen wurden, reißt ein gewaltiges Loch in das Konzept der Inklusion. Trotz aller Warnungen des VBE wurde daran festgehalten. Ergebnis: Die Anzahl der Fördergutachten schießt durch die Decke und in zahlreichen Regionen melden die Eltern ihre Kinder von den Schwerpunktschulen ab und an den Förderschulen an, da sie erkennen, dass ihre Kinder bei der mangelhaften Personal- und Sachausstattung der Schwerpunktschulen nicht adäquat gefördert werden können ...

Das war nur ein kleiner Ausschnitt aus der umfangreichen Problempalette des rheinland-pfälzischen Bildungssystems. Es ist endlich an der Zeit, die Probleme beim Namen zu nennen, sie nicht zu verschleiern, grundlegende Lösungsansätze zu finden und diese auf den Weg zu bringen. Dafür braucht es die Entschlossenheit, den Veränderungswillen und den Mut aller politischen Entscheidungsträger im Ministerium. Der VBE bringt seine Kompetenzen gerne ein und ist bereit, für ein besseres Bildungssystem zu kämpfen – mit BISS!

 Lars Lamowski  
stellv. Landesvorsitzender



Lars Lamowski

## Berufsförderung für behinderte Schüler in Rheinland-Pfalz

Schüler mit einer Behinderung sollen in Rheinland-Pfalz eine möglichst gezielte Unterstützung beim Übergang ins Berufsleben erhalten. Dies ist das Ziel einer Vereinbarung, die Arbeitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Bildungsministerin Stefanie Hubig (beide SPD) und Heiderun Schulz von der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit in Mainz unterzeichnet haben. Die Vereinbarung erneuert eine Übereinkunft von 2014, die im vergangenen Jahr ausgelaufen war. Dabei seien die bestehenden Angebote neu

ausgerichtet und erweitert worden, teilte die Landesregierung mit. Schon seit 2009 begleiten Mitarbeiter der Integrationsfachdienste Schüler beim Übergang in eine berufsbildende Schule oder in einen Betrieb. Die Zahl dieser Plätze wurde inzwischen auf jährlich 675 in ganz Rheinland-Pfalz erhöht. Die jungen Menschen sollen darin unterstützt werden, „ihre Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt rechtzeitig auszuloten und wahrzunehmen“.

 dpa/RED

## Bestätigt: Muslimische Kita muss schließen

Die Schließung der einzigen muslimischen Kindertagesstätte in Rheinland-Pfalz hat juristisch Bestand. Das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Koblenz bestätigte in einem veröffentlichten Beschluss eine vorangegangene Entscheidung des Mainzer Verwaltungsgerichts und wies eine Beschwerde des Trägervereins dagegen ab. Der Widerruf der Erlaubnis zum Betrieb des Al-Nur-Kindergartens in Mainz sei rechtmäßig. „Es gibt kein weiteres Rechtsmittel“, sagte ein OVG-Sprecher. Der Beschluss in dem Eilverfahren sei unanfechtbar (Az.: 7 B 10490/19. OVG). Auch das OVG kam zu dem Schluss, dass das Wohl der in der Einrichtung betreuten Kinder gefährdet ist und der Trägerverein gegen Auflagen verstoßen hat. Das Landesjugendamt hatte die Schließung ursprünglich zum 31. März angeordnet, das Verwaltungsgericht hatte eine Duldung des Betriebs bis zum 30. April verfügt. Träger des Kindergartens ist der Moscheeverein Arab Nil-Rhein. Dieser habe im Umfeld des Kindergartens Personen auftreten lassen, die islamistische Auffassungen vertreten hätten, urteilte das OVG. Diese stünden mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung nicht in Einklang. Auch sei der Trägerverein beispielsweise der Auflage, regelmäßig mit anderen Kindergärten zusammenzuarbeiten, nicht ausreichend nachgekommen. Dem widersprach

der Vorsitzende des Moscheevereins, Samy El Hagrasy. Es habe Kooperationen mit anderen Kitas gegeben. Dass das OVG nun von einer Gefahr spreche, dass die gesellschaftliche Integration der Kinder erschwert werde, könne er nicht akzeptieren. „Das entspricht nicht der Realität.“ Grundsätzlich kritisierte El Hagrasy, dem Al-Nur-Kindergarten seien Auflagen gemacht worden wie keiner anderen Einrichtung. Er hofft auf weitere Gespräche mit dem Landesjugendamt und verwies auf einen dort platzierten Widerspruch des Vereins.

Das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung teilte mit, der Verein habe diesen Widerspruch noch nicht begründet. Hierfür sei eine Frist bis zum 6. Mai eingeräumt worden, dann werde binnen drei Monaten entschieden. Anschließend stehe dem Verein erneut der Weg zum Verwaltungsgericht offen. Erste Instanz sei – wie zuletzt schon im Eilverfahren – das Verwaltungsgericht, die zweite das OVG. Zum OVG-Beschluss erklärte Landesamtspräsident Detlef Placzek: „Ich begrüße die Rechtsauffassung des Oberverwaltungsgerichtes und sehe mit dem Urteil des heutigen Tages unsere Rechtsauffassung vollumfänglich bestätigt.“ Das Kindeswohl dürfe nicht zur Diskussion stehen. „Ich hoffe, dass sich die Eltern im Interesse der Kinder um einen neuen Kindergartenplatz bemüht haben.“ In welchem Umfang Eltern dafür die bis Ende April verlängerte Frist bis zur Schließung genutzt hätten, sei nicht bekannt. Der Arab-Nil-Rhein-Verein hatte die Betriebserlaubnis im Jahr 2008 erhalten, sie umfasste 22 Plätze. Zuletzt seien noch 19 Kinder in dem Haus gewesen, sagte El Hagrasy. Zahlreiche Eltern hätten bis zuletzt gehofft, dass es weitergehe, nun habe man den Kindergarten am 30. April schließen müssen. Die behördliche Schließung der Einrichtung ist der erste Fall dieser Art in Rheinland-Pfalz. Den betroffenen Eltern hat die Stadt Mainz Plätze in städtischen Tagesstätten angeboten. Bis heute gebe es konkrete Nachfragen für fünf Kinder, teilte eine Sprecherin der Stadt mit.

 dpa/RED



## Stechuhr 4.0? Was das Urteil zur Arbeitszeiterfassung bedeuten könnte

Dieses Urteil könnte auch in Deutschland die Arbeitswelt umkrempeln: Alle Unternehmen sollen verpflichtet werden, die tägliche Arbeitszeit ihrer Beschäftigten systematisch zu erfassen. So hat es der Europäische Gerichtshof am 14. Mai entschieden.

Das bedeutet nicht unbedingt die Stechuhr für alle, denn möglich ist zum Beispiel auch eine flexible Erfassung per App. Aber das Telefonat mit dem Chef nach Feierabend, die dienstliche E-Mail im Pyjama beim Frühstückskaffee – all das soll künftig als Arbeitszeit abgerechnet werden. Die deutschen Arbeitgeber sind empört, während die Gewerkschaften jublieren. Aber was ändert sich nun eigentlich konkret? Die wichtigsten Antworten:

### Was hat der EuGH genau entschieden?

Der Kern des Urteils lautet: Alle EU-Staaten müssen Arbeitgeber verpflichten, ein „objektives, verlässliches und zugängliches System“ zur Erfassung der von jedem Arbeitnehmer geleisteten täglichen Arbeitszeit einzurichten. Anlass war eine Klage in Spanien, doch gilt die Vorgabe auch in Deutschland. Wie die Systeme genau aussehen, können die EU-Staaten entscheiden. Es gibt also Spielräume bei der Umsetzung und auch die Option auf Ausnahmen für einzelne Tätigkeiten, die sich zum Beispiel nicht genau bemessen lassen.

### Was soll das Urteil bringen?

Der EuGH pocht auf EU-Arbeitnehmerrechte zum Schutz der Gesundheit. Jeder Arbeitnehmer habe ein Grundrecht auf eine Begrenzung der Höchstarbeitszeit sowie auf tägliche und wöchentliche Ruhezeiten. Nur wenn die gesamte Arbeitszeit systematisch erfasst werde, lasse sich auch Mehrarbeit beziffern. Und nur so könnten Arbeitnehmer ihre Rechte durchsetzen.

Der Gerichtshof verweist auf Informationen der Kläger in Spanien, wonach dort 53,7 Prozent aller geleisteten Überstunden nicht erfasst werden. Für Deutschland gibt die Bundesregierung die Zahl der Überstunden 2017 mit 2,1 Milliarden an, die Hälfte davon unbezahlt – wobei eine exakte Zahl eben auch eine Aufzeichnung voraussetzt.

### Was bedeutet das für deutsche Arbeitnehmer?

„Jegliche Arbeitszeit muss jetzt erfasst werden“, sagte Annelie Buntenbach, Vorstandsmitglied des Deutschen Gewerkschaftsbunds, der Deutschen Presse-Agentur. „Wir freuen uns sehr.“ Aus Sicht der Gewerkschaften spricht das Urteil nicht gegen flexible Arbeitszeiten, auch nicht gegen Arbeit von zu Hause. Mit modernen Instrumenten wie Apps lasse sich die Zeit auch für flexible Arbeitnehmer erfassen. Aber die gesetzlich gedeckelte tägliche Arbeitszeit und die gesetzlichen Ruhezeiten von mindestens elf Stunden dürften leichter durchzusetzen sein. „Wenn man abends um 21.00 Uhr noch einmal dienstlich telefoniert oder E-Mails beantwortet, ist das Arbeitszeit und als solche zu dokumentieren“, erläuterte Buntenbach. Bei einer Ruhezeit von

elf Stunden „darf man nicht vor 8.00 Uhr am nächsten Morgen wieder anfangen“.

### Rollt auf die Unternehmen eine Bürokratiewelle zu?

Davon sind einige Experten überzeugt, etwa die Münchner Arbeitsrechtsexpertin Cornelia Marquardt. Künftig müssten alle Arbeitgeber Zeiterfassungssysteme einrichten. Auch der Fachanwalt Sören Langner meinte: „Die Erfassung der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit bedeutet für Arbeitgeber ein neues Bürokratiemonster und das vorläufige Ende der Vertrauensarbeitszeit.“

So sehen das auch Arbeitgeberverbände. „Nach der Datenschutz-Grundverordnung und dem Vorhaben zur Entsenderichtlinie zeigt die EU mit dieser Entscheidung abermals, wie Bürokratie auf- und nicht abgebaut wird und moderne Arbeitsformen und -abläufe erschwert und nicht erleichtert werden“, schimpfte Hauptgeschäftsführer Oliver Zander vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall. Und die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände erklärte: „Wir Arbeitgeber sind gegen die generelle Wiedereinführung der Stechuhr im 21. Jahrhundert.“

### Wer muss das Urteil umsetzen und wann?

Angesprochen sind die Mitgliedsstaaten, also in Deutschland die Bundesregierung. Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) legte sich noch nicht fest, ob das Arbeitszeitgesetz geändert werden muss. Aber er stellte klar: „Die Aufzeichnung von Arbeitszeit ist notwendig, um die Rechte der Beschäftigten zu sichern.“ Es gehe um Löhne und Arbeitnehmerrechte und eben nicht um überflüssige Bürokratie. Eine Frist zur Umsetzung des Urteils hat der EuGH nicht vorgegeben. Hält sich Deutschland aber nicht daran, könnte die EU-Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren einleiten.

### Kann der Schuss für Arbeitnehmer nach hinten losgehen?

Unter anderem der Verband Bitkom dringt darauf, bei der Gelegenheit das Arbeitsrecht der modernen Arbeitswelt anzupassen. Der Verband nennt das Beispiel eines Vaters, der nachmittags seine Kinder aus der Kita abholt, um am späten Abend noch einmal E-Mails zu beantworten und am nächsten Morgen wieder pünktlich im Büro zu sein. Wer so arbeite, verstoße gegen die Vorgabe einer Ruhezeit von elf Stunden. Werde die Arbeitszeit systematisch erfasst, werde dies viele Arbeitnehmer und Arbeitgeber „ins Unrecht setzen“. Deshalb solle die tägliche Arbeitszeit auf eine wöchentliche Höchstarbeitszeit umgestellt und die elfstündige Mindestruhezeit überprüft werden, meint Bitkom.

Auch Gesamtmetall appelliert: „Jetzt ist die Bundesregierung gefordert, auf nationaler Ebene klarstellend und korrigierend einzugreifen.“ Es müsse dabei bleiben, dass Beschäftigte ihre Arbeitszeiten selbst aufschreiben. „Wenn sich der Arbeitnehmer jedoch nicht daran hält, dann darf der Arbeitgeber auch nicht dafür haften.“

# Der VBE zu Gast beim LandesElternTag

Etwa 130 Personen, darunter Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Vertreterinnen und Vertreter des Bildungsministeriums, der Schulaufsicht und der Bildungsgewerkschaften, folgten der Einladung des Landeselternbeirats zum diesjährigen LandesElternTag am 11. Mai in Neuwied.



Prof. Dr. Kai Maaz

Das Motto des Treffens „Bildungspolitik – Anspruch und Wirklichkeit und Wahrnehmung“ machte deutlich, dass die nicht mit der Außendarstellung übereinstimmende Wahrnehmung der Eltern zu Themen wie Unterrichtsversorgung, Inklusion und Leistung von Grundschülerinnen und Grundschulern in Lesen, Schreiben und Rechnen in den Blick genommen werden soll.

Gleich nach der offiziellen Begrüßung waren am Vormittag sieben Foren zu den Themen Lernen mit Lernvideos, Inklusion, Elternmitwirkung, Lesen/Schreiben/Rechnen,

Digitale Medien, Unterrichtsversorgung und Soziales Lernen angeboten. Die Referenten kamen alle vom Fach, jedoch fehlte im Forum Lesen/Schreiben/Rechnen neben einer Vertretung des Philologenverbands auch eine Grundschulexpertise.

Nach dem Mittagessen eröffnete Ministerin Dr. Stefanie Hubig die Plenumsveranstaltung mit Grußworten und einem bildungspolitischen Statement.

Den Fachvortrag zum Thema hielt Prof. Dr. Kai Maaz, einer der einflussreichsten Bildungsforscher Deutschlands und Mitautor des alle zwei Jahre erscheinenden Bildungsberichts, Deutschlands wichtigster Bestandsaufnahme zum Thema Bildung.

Kai Maaz, 46, ist Direktor der Abteilung „Struktur und Steuerung des Bildungswesens“ am DIPF (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung), das seit Kurzem Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation heißt, und Professor an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Er referierte in seinem einstündigen Vortrag über das gesamte schulische Bildungsgeschehen und informierte über Rahmenbedingungen, Verlaufsmerkmale, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen bundesweit und landesspezifisch in Rheinland-Pfalz.

Die Präsentation zu seinem kurzweiligen Vortrag wird allen Interessierten über die Homepage des Landeselternbeirates zur Verfügung gestellt.

An den Vortrag schloss sich eine 90-minütige Podiumsdiskussion an, an der Ministerin Hubig, Kai Maaz und Landeselternsprecher Dr. Thorsten Ralle teilnahmen. Die Gesprächsleitung übernahm dessen Stellvertreter Markus Meier, der sehr ausführlich die Gesprächsthemen, wie z. B. die Unterrichtsversorgung, anmoderierte.

Die Teilnehmenden erlebten einen rundum perfekt organisierten Tag an einer äußerst gastfreundlichen Schule, dem Werner-Heisenberg-Gymnasium in Neuwied. Am Ende der Veranstaltung waren viele zufriedene Stimmen zu hören, allein das Potenzial des hochkarätig besetzten Podiums wurde nach Eindruck mancher Zuhörer nicht vollumfänglich genutzt.

## VBE stellt Ergebnisse der forsa-Umfrage vor

# Wie ist es um die Digitalisierung in Rheinland-Pfalz bestellt?

Bei der Pressekonferenz des VBE Rheinland-Pfalz am 6. Mai wurden in Mainz die Ergebnisse der forsa-Umfrage unter Schulleitungen zum Thema Digitalisierung vorgestellt. Im Auftrag des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) wurden bundesweit 1.232 Schulleiterinnen und Schulleiter befragt, in Rheinland-Pfalz nahmen 101 Schulleitungen an der Umfrage teil. Aus den Ergebnissen lassen sich folgende Kritikpunkte ableiten: An 35 % der befragten Schulen sind keine dienstlichen PCs für die Lehrkräfte vorhanden – die meisten Lehrerinnen und Lehrer (85 %) haben sich die notwendigen Kenntnisse für die Nutzung digitaler Endgeräte im privaten Umfeld angeeignet – durch die Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung ist der Arbeitsaufwand in den Augen von 60 % der rheinland-pfälzischen Schulleitungen nicht nur in der Phase der Umsetzung, sondern auch langfristig gestiegen.

Für den VBE-Landesvorsitzenden von Rheinland-Pfalz, Gerhard Bold, sind die Ergebnisse ein alarmierendes Signal an die Politik: „Die Digitalisierung schreitet überall voran und wird zum Glück auch finanziell gefördert. Dass aber besonders an den Schulen noch großer Handlungsbedarf besteht, wird bei unserer Umfrage mehr als deutlich. Nur an jeder zweiten Schule sind schnelles Internet und WLAN verfügbar. Bei diesen Voraussetzungen können digitale Medien nicht wie vorgesehen eingesetzt werden. Unsere Schulen laufen der Digitalisierung hinterher! Wir arbeiten eng mit dem Gemeinde- und Städtebund sowie dem Landkreistag zusammen, damit die Digitalisierung auch in den Schulen sinnvoll umgesetzt wird.“

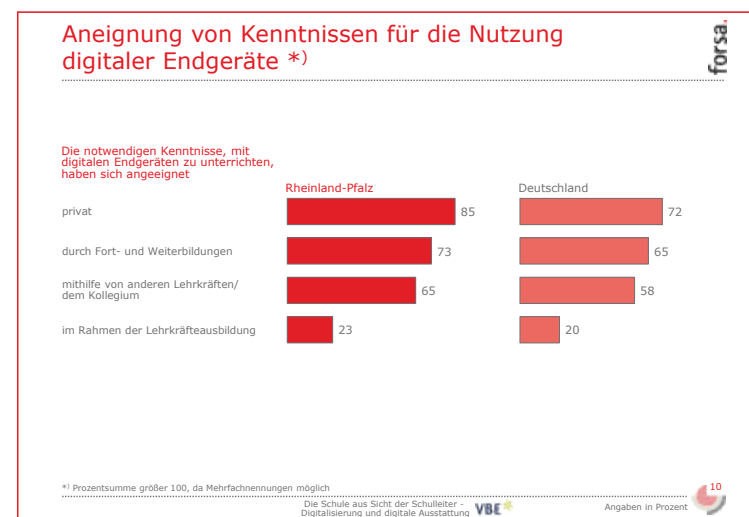
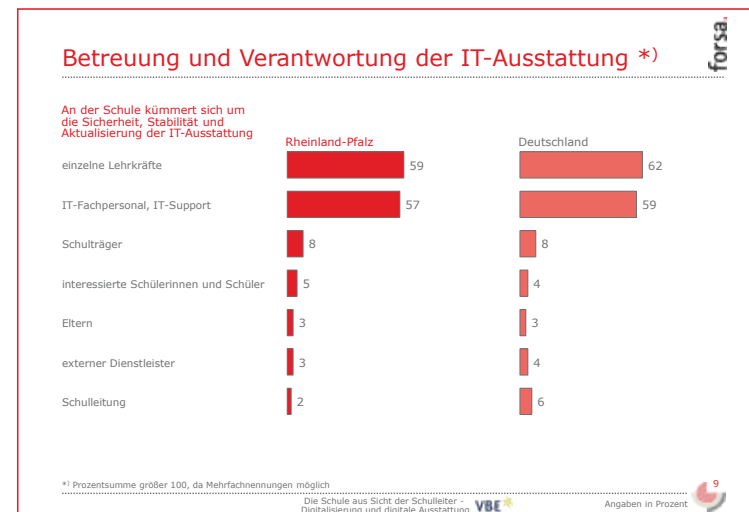
Auch der gewerkschaftspolitische Sprecher des VBE Rheinland-Pfalz bemängelt die Umsetzung der Digitalisierung. Oliver Pick, Schulleiter einer Grundschule, prangert insbesondere die fehlende professionelle Unterstützung bei der Betreuung der IT an: „Den Schulen wird wie keinem anderen Bereich die Professionalität abgesprochen. Es kann nicht sein, dass sich 80 % aller Lehrerinnen und Lehrer ihre Kenntnisse privat aneignen und die Betreuung und Verantwortung der IT-Ausstattung in die Hände interessierter Lehrkräfte oder sogar der Schülerschaft gelegt wird. Das bloße Interesse befähigt auch keinen Patienten dazu, Operationen durchzuführen.“ In den Augen des stellvertretenden Landesvorsitzenden darf die Digitalisierung aber nicht auf dem Rücken der Lehrkräfte ausgetragen werden: „Wir kümmern uns neben dem eigentlichen Unterricht schon um so viele weitere Dinge. Und die Digitalisierung soll zusätzlich wieder en passant laufen – das

darf nicht sein! Wir müssen professionell unterstützt werden, damit wir uns auf die Arbeit am Kind konzentrieren können!“

### Die Forderungen des VBE Rheinland-Pfalz:

- flächendeckende Infrastruktur mit Breitband
- professioneller Support der digitalen Endgeräte
- digitale Lernmaterialien
- ausreichende Fortbildungen (und Fortbildungszeit innerhalb der Dienstzeit)
- Lehrkräfte mit dienstlichen PCs ausstatten

Alle Ergebnisse der Studie für Rheinland-Pfalz finden Sie auf unserer Website: [www.vbe-rp.de](http://www.vbe-rp.de)



# Gesund lehren – (k)ein Widerspruch?

Zur Prävention von psychischen  
Erkrankungen bei Lehrkräften





Unsere heutige Arbeitswelt hält für die Gesundheit des Arbeitnehmers\* zahlreiche Herausforderungen bereit. Digitalisierung, Beschleunigung, Multioptionsgesellschaft und demografischer Wandel stellen nur einige wenige Beispiele für die veränderten Bedingungen in der Arbeitswelt dar. Die Konsequenzen sind deutlich und unübersehbar. In den letzten vierzig Jahren haben sich die Ausfalltage aufgrund psychischer Erkrankungen im Arbeitsleben vervielfacht (BKK Gesundheitsreport, 2018). Besonders schwer wiegen dabei die langen Dauern der Ausfälle, im Durchschnitt 34 Tage. Psychische Krankheiten sind zudem die häufigste Ursache für krankheitsbedingte Frühberentungen (Bundespsychotherapeutenkammer, 2018). Eine Erkrankung belastet nicht nur den betroffenen Menschen und sein privates Umfeld. Sie bringt häufig weitreichende Auswirkungen für das Kollegium und die Organisation mit sich, die die fehlende Kraft ersetzen oder kompensieren müssen. Es gilt, auf Prävention zu setzen. Im folgenden Artikel werden ein Forschungsprojekt sowie dessen Ergebnisse zur Prävention von psychischen Erkrankungen bei Lehrkräften vorgestellt.



### Gesundheitliche Herausforderungen und Folgen psychischer Belastungen im Schulalltag

Die Veränderungen einer beschleunigten Leistungsgesellschaft sind auch in der Schule sichtbar. Hier treten die gesundheitlichen Folgen offenbar besonders deutlich zutage. Etwa ein Drittel der Lehrerinnen und Lehrer schätzen sich selbst als stark emotional erschöpft ein. Doch ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement, welches Präventionsmaßnahmen für psychische Erkrankungen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Befunde flächendeckend zur Verfügung stellt, bleibt eine Wunschvorstellung.

Lehrer zu sein war noch nie eine triviale Aufgabe. Als Lehrkraft gilt es, viele verschiedene Rollen, vornehmlich als Wissensvermittler, Erzieher, Psychologe, Manager, Sozialarbeiter und Berater, wahrzunehmen. Dabei hat die Lehrkraft mit ganz unterschiedlichen Interessengruppen wie Schülern, Eltern, Schulleitung und Schulbehörde zu interagieren. Diese legen folglich – in Abhängigkeit ihrer individuellen Bedürfnisse – ganz unterschiedliche Bewertungskriterien an die Lehrkraft an. Viele Lehrpersonen fühlen sich als Einzelkämpfer in einem recht starren System aus juristischen Regularien und verwaltungsrechtlichen Vorgaben. In den letzten Jahren scheinen sich diese Herausforderungen – auch in Rheinland-Pfalz – noch weiter zuzuspitzen.

Lehrkräfte können zu den sogenannten Risikopopulationen gezählt werden, wenn es um die Entstehung psychischer Erkrankungen geht. Diese waren und sind Hauptursachen für zahlreiche Frühpensionierungen. Junge Pädagogen geraten mitunter schon nach wenigen Berufsjahren aus der Balance und finden sich in einer Spirale aus Krankschreibungen, Rehabilitation und Wiedereingliederung wieder.

Mit den gravierenden Folgen für die Erkrankten geht auch die Belastung des Gesundheitssystems einher. Die Kompensation der Arbeit der Erkrankten bleibt nicht selten beim ohnehin schon stark beanspruchten Kollegium und den Schulleitungen. Diese Mehrbelastung führt wiederum zum Wachsen der Risiken für diese Personenkreise. Selbstverständlich kann die Erkrankung nahestehender Kollegen auch betroffen machen, eigene Ängste auslösen und damit eine eigene Symptomatik begünstigen.

Schaden muss auch bei den Schülerinnen und Schülern befürchtet werden. Ständige Lehrerwechsel sowie Präsentismus und Erschöpfung aufseiten der Lehrpersonen verhindern die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags im erforderlichen Maße. Themen wie Inklusion und Integration stellen Lehrerinnen und Lehrer vor neue Hürden, die sie bisher in diesem Maße nicht zu bewältigen hatten und auf die sich Lehrkräfte häufig nicht ausreichend vorbereitet fühlen. Mehr oder weniger fachlich ausgebildetes Personal steht mitunter nur für einige Stunden in der Woche zur Seite.

Die Zunahme psychischer Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen erfordert überdies professionelle Reaktionen seitens der Schule – in der Regel müssen im Klassenzimmer der richtige Umgang und die Problemlösungen gefunden werden. Außerdem berichten Lehrer von der gesteigerten Anspruchs- und Erwartungshaltung vieler Eltern. Nach dem Motto „Lehrer kann jeder“ werden pädagogische Konzepte zunehmend hinterfragt und Fehlbarkeiten des eigenen Kindes oder der eigenen Erziehungsleistung ignoriert.

Aus organisatorischer Perspektive wird seit Jahren spürbarer Personalmangel in den Schulen beklagt. Schulleitungen befassen sich mit daraus resultierenden Problemen. Eine fundierte Personalauswahl, Personalentwick-



lung und die systematische Förderung von Führungskompetenzen werden in jeder Organisation als solide Basis vor allem in schwierigen Zeiten gebraucht. Zahlreiche Studien belegen, dass Führungskräfte maßgeblich die Gesundheit ihrer Mitarbeiter beeinflussen und den Krankenstand deutlich senken können. Die resultierenden Auswirkungen auf die Effektivität und Leistungsfähigkeit der Schule liegen auf der Hand.

Es gilt folglich, eine Reihe von Herausforderungen zu meistern, um Lehrkräfte langfristig gesund zu halten. Doch was bedeutet das eigentlich für den Einzelnen, für Sie als Lehrkraft? Wie schafft man es, trotz der vielen Herausforderungen, dennoch langfristig gesund und leistungsfähig zu bleiben, im Beruf aufzublühen und das persönliche Potenzial zu entfalten?

### **Das Forschungsprojekt „Gesund lehren“**

Mit dieser Fragestellung haben sich Wissenschaftler der Universität Koblenz-Landau und der Hochschule Ludwigs-hafen am Rhein mit starker Unterstützung des VBE Rheinland-Pfalz im Projekt „Gesund lehren“ befasst. Ziel der Initiative war es, eine Präventionsmaßnahme zu konzipieren. Lehrkräfte sollten möglichst effizient Kompetenzen erlernen, um Stressbelastung zu reduzieren und Wohlbefinden zu verbessern. Die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahme sollte einen bedeutenden Teil des Projekts darstellen.

Der Begriff Stress wird gerne inflationär und dabei meist negativ verwendet. Dabei ist Stress grundsätzlich eine wichtige Reaktion, die ermöglicht, das Gebiet außerhalb der Komfortzone zu entdecken und damit den Weg für eine Weiterentwicklung eröffnet. Evolutionär wird Stress als eine sehr sinnvolle Reaktion gesehen, die dem Organismus in einer herausfordernden Situation ermöglicht,

genügend Energie zur erfolgreichen Bewältigung bereitzustellen. Jeder kennt Situationen, in denen er unter Stress geraten ist und nach erfolgreicher Bewältigung gestärkt daraus hervorging. Zum wirklichen Problem wird Stress erst dann, wenn er zu stark wird und vor allem dauerhaft anhält. Wenn es keine Möglichkeit gibt, die kurzfristige Stressreaktion auf einen auslösenden Reiz zu bearbeiten, herunterzufahren, sich zu erholen und zu entspannen, dann sind ernsthafte langfristige Folgen zu erwarten. Chronischen Stress gilt es deshalb unbedingt zu vermeiden. Doch wie?

### **Theoretische Basis: Positive Psychologie und Selbstmanagement**

In dem Forschungsprojekt „Gesund lehren“ wurden als theoretische Basis zur Beantwortung dieser Fragestellung die Ansätze der Positiven Psychologie und des Selbstmanagements herangezogen.

Die Positive Psychologie ist ein Forschungsgebiet innerhalb der Psychologie, das sich seit etwa einem Jahrzehnt wissenschaftlich fundiert damit auseinandersetzt, was das Leben lebenswert macht und Wohlbefinden erhält und steigert. Es geht darum, positive Emotionen zu fördern, negative Gedankenmuster aufzubrechen, Erfolgserlebnisse zu forcieren, gute Beziehungen zu pflegen, Sinn und Erfüllung in seinem Tun zu spüren und achtsam mit sich und seinem Umfeld umzugehen. Letztendlich ist es das Ziel, „aufzublühen“, das heißt, das eigene Potenzial zu entfalten und dabei glücklich und gesund zu bleiben. Das mag für den ein oder anderen vielleicht nach einem surrealen Idealzustand klingen. Tatsächlich haben sich aus den Theorien der Positiven Psychologie jedoch zahlreiche Interventionen ableiten lassen, deren Evaluationen überzeugend zeigen, dass das Wohlbefinden steigt und depressive Verstimmungen vermindert werden können.

Die Positive Psychologie verschließt sich gegenüber negativen Gedanken, Emotionen und Lebensereignissen keineswegs. Diese werden als wichtige Teile des Lebens gesehen, ohne die das Positive gar nicht als solches erkannt werden könnte. Die Erkenntnisse der Positiven Psychologie wurden bisher noch nicht in der Population der Lehrkräfte untersucht. Diese Lücke sollte mit dem Forschungsprojekt geschlossen werden.

Unter Selbstmanagement werden alle Bemühungen einer Person verstanden, das eigene Verhalten zielgerichtet zu beeinflussen (König und Kleinmann, 2006). Es geht darum, sich selbst, z. B. hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Zeit oder der Ressourcen, so zu organisieren, dass wichtige Ziele erreicht werden können. Die Kompetenz zur Selbstregulation brauchen alle Berufstätigen. Gerade aber im Lehrberuf, in dem aufgrund fehlender örtlicher und zeitlicher Trennung die Grenzen zwischen Freizeit und Arbeit verschwimmen sowie die einzelne Lehrkraft einen großen eigenen Verantwortungsbereich mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten hat, wird diese Kompetenz zum Erfolgsfaktor für die Gesundheit. Die beschriebenen Veränderungen der Arbeitswelt bringen insgesamt eine höhere Verantwortung des Einzelnen für eine effektive Selbstorganisation mit sich.

Wie passen diese beiden Ansätze, Positive Psychologie und Selbstmanagement, nun zusammen? Forschungsergebnisse belegen, dass das häufige Erleben positiver Emotionen den Blick eines Menschen weitert, vielfältige Lösungsmöglichkeiten entdeckt und auch Kompetenzen besser aufgebaut und weiterentwickelt werden können (zum Nachlesen: Broaden-and-build-Theorie). Negative Emotionen hingegen führen dazu, dass sich der Blickwinkel verengt. Die Annahme ist folglich, dass die Positive Psychologie den Rahmen bildet, in dem Lehrkräfte wich-

tige Selbstmanagementkompetenzen aufbauen können. Umgekehrt stellt eine gute Selbstorganisation die Basis dar, um im ohnehin schon herausfordernden Alltag einer Lehrkraft die Anwendung von Techniken aus der Positiven Psychologie dauerhaft zu integrieren.

### **Aufbau der Studien und erste Ergebnisse**

In einer ersten Studie, an der über 300 Lehrkräfte aus Rheinland-Pfalz teilnahmen, wurde das Modell „Gesund lehren“ überprüft. Es zeigten sich wichtige Zusammenhänge zwischen den untersuchten Kompetenzen des Selbstmanagements und der Positiven Psychologie mit verschiedenen Variablen des Wohlbefindens. Beispielsweise besteht ein positiver Zusammenhang zwischen den Techniken der Positiven Psychologie mit der Berufszufriedenheit. Mit chronischem Stress konnte ein bedeutend negativer Zusammenhang in den Daten nachgewiesen werden.

Im nächsten Schritt des Projekts wurden Lehrkräfte im Einzelnen zu ihrer Arbeitssituation interviewt. Dabei wurde nicht nur darüber gesprochen, was aus Sicht der Lehrkräfte die größten Stressfaktoren sind. Die Frage, welche Maßnahmen sie bereits ergreifen, um sich selbst gesund und glücklich zu erhalten, lieferte wichtige Informationen. Auf den Ergebnissen dieser ersten beiden Studien baute schließlich die Konzeption des Trainings auf. An drei Abenden wurden den Teilnehmern wichtige Kompetenzen des Selbstmanagements und der Positiven Psychologie vermittelt. Dabei wurde darauf geachtet, vielfältige Möglichkeiten an die Hand zu geben, das Gelernte auch im Alltag realistisch umsetzen zu können. Das Training setzte sich aus kurzen theoretischen Inputs und zahlreichen Einzel-, Paar- und Gruppenübungen zusammen. Ein Fokus lag darauf, die Kompetenzen möglichst interaktiv zu trainieren und konkrete Übungen bereits im Training





durchzuführen und zu reflektieren. Die Trainingsabende fanden im Abstand von einer Woche statt, sodass auch genügend Gelegenheit bestand, die Inhalte im individuellen Alltag auszuprobieren und zu integrieren. Die individuellen Erfahrungen wurden in der darauffolgenden Sitzung gemeinsam besprochen. Insgesamt nahmen knapp 70 Personen in kleinen Gruppen an verschiedenen Standorten in Rheinland-Pfalz am Training teil.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass sich die Trainingsteilnehmer im Verlaufe der vier Wochen im Vergleich zu einer Kontrollgruppe, die nicht am Training teilnahm, signifikant in den trainierten Kompetenzen verbesserten. In der Folge führte das dazu, dass sich auch das Selbstwirksamkeitsgefühl und der Optimismus der Teilnehmer deutlich steigerten. Es zeigte sich außerdem, dass chronischer Stress und depressive Verstimmungen signifikant verringert wurden. Diese Ergebnisse waren auch noch vier Wochen nach Beendigung des Trainings stabil. Durch die Daten konnte belegt werden, dass insbesondere die Teilnehmer am meisten profitierten, die an allen Trainingsterminen anwesend waren und darüber hinaus auch die gelernten Techniken in ihren Alltag integrierten.

### **Anwendung in der Praxis und weitere Forschung**

Insgesamt lässt sich also festhalten, dass die Ansätze der Positiven Psychologie und des Selbstmanagements sehr wertvoll sind, um die Lehrergesundheit zu fördern und Wohlbefinden zu verbessern und zu erhalten. Bereits ein kurzes, effizientes Training kann nachhaltige positive Auswirkungen erzeugen und den Alltag mit den vielfältigen Herausforderungen deutlich erleichtern. Dabei sind die positiven Effekte unabhängig vom Alter der Lehrkräfte nachzuweisen.

Die Fähigkeit, sich im Lehrberuf selbst gesund und somit leistungsfähig zu erhalten, kann durch die Anwendung

von Techniken der Positiven Psychologie und einer verbesserten Selbstorganisation maßgeblich verbessert werden. Nun sollen diese Ergebnisse breit gestreut werden. Möglichst viele Lehrkräfte sollen die Möglichkeit erhalten, diese wichtigen Kompetenzen mittels Trainings, Coachings oder neuer Formate wie E-Learning weiterzuentwickeln.

### **Professionelle Führung stärkt die Gesundheit aller**

Gleichzeitig gilt es auch zu untersuchen, welchen Beitrag die Ansätze der Positiven Psychologie und des Selbstmanagements für weitere wichtige Faktoren der Lehrergesundheit wie beispielsweise das Führungsverhalten des Schulleiters leisten können. Im Wirtschaftskontext wurde das Konzept des Positive Leadership schon umfassend untersucht und es konnte gezeigt werden, dass positives Führungsverhalten mit der Gesundheit der Mitarbeiter zusammenhängt. Die Implementation solcher Ansätze in den Schulkontext sollte zum Alltagsgegenstand erfolgreicher Schulentwicklung werden. Die Wirksamkeit integrierter Elemente sollte dabei stets nach wissenschaftlichen Standards überprüft werden.

### **Wie kann Prävention gelingen?**

Die genannten Ansätze, die bedeutend zur Lehrergesundheit beitragen können, haben eines gemeinsam: Sie konzentrieren sich stets auf das Verhalten betroffener bzw. zuständiger Akteure und nicht auf die Verhältnisse der Arbeit, die ebenfalls einen bedeutenden Teil zum großen Stresspotenzial des Berufs beitragen. Ganzheitliches Gesundheitsmanagement sollte immer beide Perspektiven beinhalten. Deshalb ist es unabdinglich, beispielsweise über Gewerkschaftsinitiativen daran zu arbeiten, die Arbeitsverhältnisse von Lehrkräften zu verbessern. Die Ergebnisse der oben dargestellten und vieler weiterer Studien zeigen jedoch, dass auch unter herausfordernden Verhältnissen Verbesserungen hinsichtlich der eigenen

Gesundheit erzielt werden können, die im Verantwortungsbereich des Individuums liegen.

Manche Lehrkräfte geraten unter starken Stress, wenn sie eine Klassenfahrt begleiten müssen, für andere stellt dies das Highlight des Schuljahres dar. Solche Beispiele zeigen, dass viele Beanspruchungen subjektiv sind und zu einem großen Teil von individuellen Sichtweisen, Interpretationen, Bewältigungsmöglichkeiten und Kompetenzen abhängen. Das bedeutet im Umkehrschluss auch, dass man als Subjekt nicht gefangen ist in einem Konglomerat aus schwierigen Umständen, sondern dass es stets Mittel und Wege gibt, Herausforderungen zu begegnen, sie zu bewältigen und auch in herausfordernden Situationen seine Stärken einzusetzen und individuelles Potenzial entfalten zu können.

Passend zur Intention des „Aufblühens“ passt hier der Vergleich mit einer Blume, die sich im Fototropismus stets zum Licht dreht, um sich zu entfalten und Wachstum zu ermöglichen. Menschen tendieren hingegen häufig dazu, sich auf Gefahrenreize zu konzentrieren, was verhindert, dass Möglichkeiten zum Aufblühen und zur Weiterentwicklung gesehen werden. Diese Konzentration auf potenzielle Gefahren war in der Evolution ein sinnvolles Vorgehen, da hier Gefahrenreize häufig mit potenzieller Lebensgefahr in Verbindung standen. Im heutigen Leben sind wir mit dieser nur sehr selten konfrontiert, sodass der Fokus vielmehr auf das Mögliche, das Positive gelegt werden kann. Dass Lehrkräfte dies konkret trainieren können und damit einen großen Gewinn für ihre Gesundheit erzielen können, hat sich im dargestellten Forschungsprojekt deutlich gezeigt.

Die Förderung und Unterstützung der Gesundheit von Lehrkräften mittels wissenschaftlich überprüfter Hilfen zur

Selbsthilfe sollten deshalb ein großes Anliegen aller beteiligten und verantwortlichen Instanzen sein. Denn dann ist gesundes Lehren trotz aller aktuellen Entwicklungen und vielfältigen Herausforderungen kein Widerspruch.

✨ Natalie Gouasé

*Natalie Gouasé (M.Sc. Psychologie) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitseinheit Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspsychologie an der Universität Koblenz-Landau. Im Rahmen ihrer Dissertation hat sie 2016 das Projekt „Gesund lehren“ ins Leben gerufen, in dem sie sich mit der Prävention von psychischen Erkrankungen und der Förderung der Gesundheit bei Lehrkräften in der Schule beschäftigt.*

#### Literatur:

- › Knieps, F. & Pfaff, H. (Hrsg.) (2018): BKK Gesundheitsreport 2018. MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. Berlin.
- › Bundespsychotherapeutenkammer (2018): BPTK-Studie zur Arbeitsunfähigkeit. Psychische Erkrankungen und Krankengeldmanagement. Aktualisierte Auswertungen zur Arbeitsunfähigkeit 2000–2016.
- › König, C. J. & Kleinmann, M. (2006): Selbstmanagement, in: Schuler, H. (Hrsg.), Lehrbuch der Personalpsychologie, 2. Aufl., Göttingen et al., 329–348.

*\*Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechtergruppen (m/w/d).*



# 70 Jahre Rps



2019 ist ein großes Jubiläumsjahr – wir feiern nicht nur 70 Jahre Grundgesetz und gratulieren auf der Rückseite dieser Ausgabe herzlich und persönlich dazu, sondern auch den 70. Jahrgang der RpS. Rheinland-pfälzische Schule oder auch Schulblätter, wie die Mitgliederzeitschrift in den Anfangsjahren betitelt war.

Und auch der Verband Bildung und Erziehung wandelte sich: Der Verein katholischer Lehrerinnen und Lehrer Rheinland-Pfalz ging 1970 in den Verband Bildung und Erziehung über und etablierte sich als eine Gewerkschaft, die in der fachlichen Öffentlichkeit immer stärker wahrgenommen wurde. Einen beachtlichen Beitrag dazu leistete das Verbandsorgan, zunächst als Rheinpfälzische Schulblätter, später dann als Rheinlandpfälzische Schule, kurz RpS. Redigiert wurde die Zeitschrift immer von ehrenamtlichen Schriftleitern, die auf Vorschlag der jeweiligen Landesvorsitzenden gewählt wurden.

Die RpS hat einen weiten Leserkreis und erfreut sich auch großer Beliebtheit in den Amtsstuben der schulischen Administration. Trotz der ständig fortschreitenden Digitalisierung gelang es ihr, ihren besonderen Stellenwert als Printmedium zu festigen. Bei einer Verbandsevaluation durch die Universität Kaiserslautern fielen die befragten Mitglieder ein klares Votum für den Erhalt dieser beliebten Zeitschrift.

So wie sich der VBE ständig weiterentwickelt hat, wird sich auch seine Zeitschrift entwickeln. Wohin die Reise geht, wird die Zukunft zeigen.

In diesem Jahr freuen wir uns an der Kontinuität über 70 Jahre und bedanken uns herzlich bei denen, die immer für eine fachlich kompetente und zukunftsweisende Entwicklung gesorgt haben. **Ad multos annos!**

Gerhard Bold  
VBE-Landesvorsitzender

### Dem Geheimnis unserer Handschrift

Von Dr. Elisabeth Richards, Landau/Pfalz

Das Wort Graphologie, in einer Gesellschaft ausgesprochen, ruft ein recht verschiedenes Echo hervor, angefangen von ungläubigen Stöhnen und spöttischen Lächeln über zweifelnde Betrachtung und schüchternes Auerkennen hin bis zu überschwänglicher Begeisterung und grenzenloser Erwartung. – So verschieden wie diese Verhaltensweisen der Menschen, sind auch ihre Kenntnisse über Graphologie.

Die entschlossenen Gegner verachten das „Charakterdeuten aus der Handschrift“, wie einen sinnlosen Aberglauben und stellen es auf eine Stufe mit Kartenspielen, Händeleinhangern dergleichen. Die gläubigen Anhänger dagegen sind überzeugt, ein unfehlbares Mittel in ihrer Mitleidenschaft zu können. Sie glauben, sich „richtiger“ Graphologie könne wie ein Zauberer schon durch einen einzigen Blick auf die Schrift alles über Weltweite, Erlebnisse und Schwärme des Schreibern in Vergangenheit und Zukunft herauslesen.

Auch hier liegt die Wahrheit in der Mitte, wie bei so vielen Dingen im Leben. Die wissenschaftlichen Anfänge der Graphologie lassen sich bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts verfolgen. Ihr Begründer war der Franzose Jean-Baptiste Lascaris, ein Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften. In Deutschland kann man die wissenschaftliche Bahnbrecher der Graphologie zwei Männer betrachten, den Arzt Preyer, der vom bewegungsphysiologischen Standpunkt ausging, und den Philosophen Klages, der charakterologische Ansichten vertrat. Heute ist wohl Professor Heß in Freiburg der bekannteste deutsche Handschriftenkennner, dessen Werke in Fachkreisen anregend gewirkt und neue Sichtweisen eröffnet haben. Ihm folgte sich in England Sandok und in Italien Pirro Moretti, der Graphologie des Vatikans mit Seite stellen. Alle diese Männer versuchten, in ihre Arbeit eine Verbindung von naturwissenschaftlicher Exaktheit

Heute ist die wissenschaftliche Graphologie in allen Kulturen verbreitet. Wir fragen uns: Was ist sie? Was kann sie? Wo liegen ihre Grenzen? Was sind ihre Anwendungsgebiete?

Die Graphologie findet Verwendung im Wirtschaftsleben, zur Auswahl der Bewerber für eine Anstellung oder Förderung, jedoch auch in der Berufs- und Erziehungsbereich zu erkennen, und schließlich im Privatleben, vor allem bei der Auswahl der Ehepartner. Manche Menschen wünschenswerten Verbindung eine möglichst objektive und gerechtfertigte Kenntnis des anderen Menschen.

Früher prüfte z. B. ein Kaufmann die Bewerbungsbriefe der Stellensuchenden nach der Handschrift. Die Erfahrung ergab, wer sauber, ordentlich und fest schreibt, ist so einfach in die Überzeugung zu sein. Ganz im Gegensatz dazu heute bereits eine ganze Anzahl menschlicher Eigenschaften und Verhaltensweisen aus dem Schriftbild erkennen. Niemals liest sich das Wesen eines Menschen aus einzelnen Zeichen „deuten“ und diese dann wie ein einzelnes Mosikbildchen aneinanderreihen. Entscheidend ist sowohl das Gesamtbild der Schrift als auch die einzelnen Züge und schließlich zuletzt auch die Buchstabenform.

Nur sehr wenige Graphologen haben die Fähigkeit, sofort mit einem sicheren Blick das Wesentliche einer fremden Schrift und damit auch einer fremden Persönlichkeit zu erfassen. Diese Gabe ist nicht mehr Wissenschaft sondern Intuition; man kann sie nicht lehren oder lernen, sie muß angeboren sein. Der einzelne kann sie nur durch Übung vervollkommen und verfeinern. Diese Gabe der „Ganzheitlichkeit“ ist sehr selten und verpflichtet den Graphologen, dennoch, seine Erkenntnisse immer wieder mit dem Verstand kritisch zu überprüfen und dann erst eine gültige Aussage

Vom Geheimnis unserer Handschrift – Nr. 4, 1951

### Gibt es eine Geschichte der Hauptschule?

Einige Anmerkungen zu einer interessanten Neuausgabe

Im Zentrum der Diskussion um unser Bildungswesen stand in den letzten Jahren die Kritik an der seitlichen Volksschule, insbesondere ihrer Oberufenarbeit. Dabei tauchte dann ganz plötzlich eigenlich der Name „Hauptschule“ auf, die Sache, die er meinte, war bald beherrschendes Thema der schulpädagogischen und schulpolitischen Diskussionen. Wer unsere Überschrift liest, muß auf den ersten Blick recht erstaunt sein, denn eigentlich hat sie selbst die Schule doch kaum das Licht der Welt erblickt. Ja, selbst die Idee zur Gestaltung der Hauptschule ist ja schon im Jahr 1849 bezogen auf die Mäntelgebäude, erst 10 Jahre alt. Die Geschichte dieser so verstandenen Hauptschule ist allerdings schnell geschrieben:

Im Rahmenplan des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen wird zum ersten Mal „offiziell“ von Hauptschule gesprochen. (4. 2. 1959) Zwei Jahre zuvor war vom gleichen Ausschuss noch eine Empfehlung zum Ausbau der Volksschule (9. 3. 57) herausgegeben, die den Namen „Hauptschule“ noch nicht erwähnt wird. 1964

Vergangenheit gesucht; und die auf diesem Wege ermittelten Vorformen werden alsdann in eine historische Linie gebracht, schwerverständlich auch diesmal so, daß die Beziehungen untereinander untersucht und die Zusammenhänge mit der jeweiligen Zeitlage und Bildungssituation aufgedeckt werden.“ (S. 6)

Wer eine vollständige Geschichte der Hauptschule erarbeiten will, muß in der Tat beide Wege gehen und wahrscheinlich daneben noch einige andere Pfade beschreiten. Schramm geht in voller Absicht nur den ergründeten Hauptweg, weil er bei einem allerersten Versuch und Solidität im Umweltsystem größere Klarheit, Sicherheit und Solidität im Untersuchungsergebnissen sowie in den Unterrichtsmaßnahmen

verpflichtet.“ (S. 7) In seinem ersten, naturgemäß weitaus umfangreichsten Beitrag zum Schramm eine „Allgemeine Übersicht zur Geschichte der Hauptschule“. So erfahren wir beispielsweise, daß Wort selbst geht auf Heinrich Braun, einen Professor für deutsche Sprache in München zurück und wird bereits 1870 in einer bayerischen Schulordnung gebraucht. Der Ter-

Gibt es eine Geschichte der Hauptschule? – Nr. 10, 1969

### Das Landespersonalvertretungsgesetz muß geändert werden

Im Anschluß an die Sitzung des Landesvorstandes des Deutschen Beamtensyndikats in Bad Dürkheim fand eine sozialwissenschaftliche Schulungsagung statt mit dem Thema „Die praktische Arbeit der Personalräte“. Es referierten der Vorsitzende des Bezirkspersonalrates, Prof. Dr. Obermannsdirektion Koblenz, Steuerberaterpersonalrat Fossell, und der Vorsitzende des Hauptpersonalrates für Lehrer an Volksschulen beim Ministerium für Unterricht und Kultus, Rektor Wolf. Beide Referenten kamen zu dem Ergebnis, daß das Gesetz in der derzeitigen Form sich als unwirksam erwiesen habe. Die bisherigen Erfahrungen hätten schon gegen den Entwurf des Landesgesetz vorgeschrieben, in vollem Maße als berechtigt angesehen zu werden, wenn man auch in der Hoffnung an dem Gesetz festhalten will, daß sich bei allseitigem Willen auch auf einem schlechten Gesetz etwas Brauchbares machen ließe, so sei in die Stelle dieser Erwartung heute eine wachsende Uninteressiertheit bei der gesamten Beamtenschaft.

Der Vorstand beschloß in einer Entscheidung der Mitgliederversammlung die Besondere der Landesvertretung zu erheben, damit die Anwendung des Gesetzes günstiger gestaltet werde. Es wird eine der vordringlichsten Aufgaben des Landesgesetz sein, das Gesetz zu ändern und wirksam zu verbessern, damit es seinen Zweck, den Angehörigen des öffentlichen Dienstes ein wirksames Mitspracherecht bei der Regelung ihrer sozialen und personellen Angelegenheiten zu gewähren, auch erfüllen kann.

### Anpassung der Beamtensoldung

Der Bundespräsident hat am 4. und 5. Oktober in Gotha erörterte in seiner Sitzung am 4. und 5. Oktober in Gotha eingehend die gegenwärtige Beamtensoldung und besoldungspolitische Situation. Dabei ergab sich Einmütigkeit in der Feststellung, daß die Angleichung der Beamtensoldung an die allgemeine Einkommensentwicklung, die mit der Anwerbeurteilung vom Jahre 1957 beabsichtigt war, nicht mehr gegeben sei. Die Hoffnung der Beamtenschaft, daß diese Anpassung durch eine allgemeine Preissteigerung wieder hergestellt werde, habe sich nicht erfüllt. Die Beamtenschaft sei berechtigt

### 2. schulfreier Samstag

Zusätzlicher freier Samstag

Zusätzlicher freier Samstag am 4. Samstag im Monat keine Anwesenheit der Hausaufgabenbetreuung und der von Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel in der Regierungsbekanntmachung für das kommende Schuljahr 1979/80 am Samstag im Monat freier Samstag soll auf den 4. Samstag in Rheinland-Pfalz unterrichten Kultminister Dr. Laurien, daß die vorerwähnte Einföhrung des unterrichtsfreien Samstages vor allem dazu beitragen soll, die Gestaltung gemeinsamer familiärer Wochenenden zu erleichtern. Laurien betonte, daß durch diesen freien Samstag wieder zusätzlicher Nachmittagsunterricht nach eine Vertiefung der Hausaufgaben notwendig werden. Die Neuregelung soll vor allem durch eine Kürzung der Stundenentlastung für bestimmte Klassenstufen sowie durch eine

2. schulfreier Samstag – Nr. 7/8, 1979

# dbb Gewerkschaftstag in Mainz

„Engagiert! Kompetent! Unverzichtbar!“ So lautete das Motto des Gewerkschaftstags 2019 des dbb rheinland-pfalz in Mainz, auf dem der VBE-Landesverband mit rund 20 Delegierten vertreten war. Der Gewerkschaftstag entschied über 100 Anträge zur gewerkschaftspolitischen Agenda des dbb rheinland-pfalz bis 2024 und gab der neuen Landesleitung so einen Fahrplan mit für den Start in die neue Amtsperiode.



Die neue dbb-Landesleitung: Hans-Dieter Gattung, Robert Tophofen, Lilli Lenz, Lars Lamowski, Peter Mertens, Elke Schwabl (v. l. n. r.)



Legten die Weichen für die gewerkschaftspolitische Arbeit der Landesleitung: die Delegierten des Gewerkschaftstags 2019



Die VBE-Delegierten mit der dbb-Vorsitzenden Lilli Lenz

Mit dem Gewerkschaftstag standen im Fünf-Jahres-Rhythmus auch wieder die Wahlen der Landesleitung an. Mit ihrer dritten Wahl wurde Lilli Lenz (Kommunalgewerkschaft komba) erneut als dbb-Landesvorsitzende bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurden Elke Schwabl als Schatzmeisterin (DSTG) sowie Peter Mertens (DVG) als stellvertretender Vorsitzender mit der Zuständigkeit für den Tarifbereich. Diese Aufgabe hatte der VBE-Landesvorsitzende Gerhard Bold für zehn Jahre inne, der nicht mehr zur Wahl antrat.

Der VBE Rheinland-Pfalz ist aber weiterhin in der Landesleitung des dbb vertreten – Lars Lamowski wurde zum ersten Mal als Landesvize gewählt, ebenso wie die weiteren stellvertretenden Vorsitzenden Robert Tophofen (Philologenverband) und Hans-Dieter Gattung (BSBD).

Lars Lamowski ist Schulleiter der Grundschule in Kirchen und Mitglied im Hauptpersonalrat Grundschule.

Als stellvertretender Landesvorsitzender des VBE Rheinland-Pfalz ist er hauptverantwortlich für den Bereich Bildungspolitik und arbeitet in der Arbeitsgemeinschaft der Lehrgewerkschaften unter dem Dach des dbb rheinland-pfalz engagiert mit. Er ist der Überzeugung, dass die sehr gute und anspruchsvolle Arbeit, die im öffentlichen Dienst geleistet wird, auch sehr gut entlohnt werden muss. Um auch in den kommenden Jahren die besten Köpfe für den öffentlichen Dienst zu gewinnen, gilt es, diesen so attraktiv wie möglich zu gestalten. Hierfür möchte er sich zukünftig erfolgreich einsetzen.

Die Wichtigkeit des dbb und seiner Verbände zeigten auch die prominenten Gäste der öffentlichen Veranstaltung: Ministerpräsidentin Malu Dreyer dankte allen im öffentlichen Dienst Beschäftigten für ihre hervorragende Arbeit, die – eben getreu dem Motto des Gewerkschaftstages – unverzichtbar sei. Zusammen mit den Gewerkschaften ist sie bemüht, die Arbeit im öffentlichen Dienst durch gute Arbeitsbedingungen attraktiv zu gestalten, insbesondere auch bei der Entlohnung. Landtagspräsident Hendrik Hering und der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling unterstrichen, dass gute öffentliche Verwaltung unverzichtbar für eine freiheitliche Demokratie sei. Ein funktionierender öffentlicher Dienst sei Grundvoraussetzung für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Die Erfolgsgeschichte der Bundesrepublik sei eine Erfolgsgeschichte des öffentlichen Dienstes, ohne den Demokratie, Sicherheit und Wohlstand in Deutschland undenkbar wären. Deutlich sprach sich Michael Ebling gegen Gewalt gegenüber Beschäftigten des öffentlichen Dienstes aus.

dbb-Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach würdigte in seiner Festansprache die wichtige Rolle freier, starker Gewerkschaften als Merkmal gelebter Demokratie in Deutschland und in Rheinland-Pfalz. Er unterstrich die dbb-Forderung nach besserer Personalausstattung im öffentlichen Dienst: „Was nützt die topdigitale Verwaltung und mobile und flexible Arbeitsweise, wenn wir die Nachwuchskräfte nicht an den öffentlichen Dienst binden können?“ Bei der Digitalisierung erwarten die Verbände und Gewerkschaften vom Dienstherrn, mitgenommen und eingebunden zu werden. Nur so könnten die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam geschultert werden.

 dbb rheinland-pfalz/RED



# Zukunft gestalten!

Wie gestalten wir die Zukunft von Schule? Das war die Kernfrage beim Deutschen Lehrertag 2019, der am 21. März in Leipzig stattfand. Unter dem Motto „Schule 2019 – Zukunft gestalten!“ fanden an diesem Tag insgesamt 33 Veranstaltungen zu fachspezifischen und fachübergreifenden Themen statt.

Mehr als 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren erneut ein klares Zeichen dafür, dass sich der Deutsche Lehrertag im Rahmen der Leipziger Buchmesse als einer der größten Fortbildungstage für Lehrkräfte etabliert hat. Die Kultusministerkonferenz hatte wieder die Schirmherrschaft übernommen – ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern in Deutschland.

## „Es braucht Zeit, Zeit und nochmals Zeit“

Dass Schule nicht allein bei der Gestaltung der Zukunft, sondern bereits mit Blick auf die Gegenwart vor großen Herausforderungen steht, wurde bereits im Eröffnungsgespräch zwischen dem Bundesvorsitzenden des VBE, Udo Beckmann, und dem Vorsitzenden des Verbands Bildungsmedien e. V., Dr. Ilas Körner-Wellershaus, deutlich.

Beckmann betonte, dass der Lehrermangel als größtes Problem über allem stehe und zumindest ein großer Teil der Verantwortung hierfür bei der Politik liege, die jahrelang aufgrund falscher Bedarfsprognosen gerechnet habe. In Richtung der Politik benannte er einen klaren Forderungskatalog: eine Ausweitung der Studienkapazitäten, eine mindestens sechsmontatige Vorqualifizierung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern, Entlastung von unsinnigen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben und den Aufbau von multiprofessionellen Teams. Nur so ließe sich, so Beckmann, dem massiven Problem Lehrermangel und den zusätzlichen Herausforderungen durch Integration, Inklusion und Digitalisierung begegnen.

Digitalisierung lautete auch das nächste Stichwort. Es sei wichtig, dass die Gelder aus dem Digitalpakt nun zur Verfügung stünden, mit 5 Milliarden Euro sei es aber nicht getan, erläuterte Körner-Wellershaus. Es brauche eine nachhaltige, langfristig gesicherte Finanzierung, etwa um Schuladministratorinnen und Schuladministratoren fest in den Schulalltag zu integrieren. Ergänzend brauche es eine gezielte Fortbildungsoffensive für Lehrkräfte, „und zwar in der Dienstzeit“, ergänzte Beckmann. Körner-Wel-

lershaus betonte, dass man bei der Frage der Digitalisierung nicht in einem „Entweder-oder“, sondern in einem „Sowohl-als-auch“ denken müsse. Nur so könnten digitale Potenziale sinnvoll genutzt und Brücken gebaut werden. Beckmann betonte, dass es teilweise noch an elementaren Dingen wie einer dienstlichen E-Mail-Adresse fehle. Es verwies darauf, dass es generell wichtig sei, Synergien zu nutzen. „Schule muss nicht alles allein machen.“ Vielmehr sollten von der Politik zum Beispiel gut durchdachte Austausch- und Lernplattformen bereitgestellt werden, so Beckmann.



Beim Eröffnungsgespräch: Udo Beckmann, Lars von Hugo, Dr. Ilas Körner-Wellershaus (v. l. n. r.)

Mit Blick auf das Thema Demokratie- und Werteerziehung erläuterte Körner-Wellershaus, dass man neue Konzepte entwickeln müsse, die die deutsche Geschichte beispielsweise auch jungen Menschen anderer Kulturen zugänglich mache. Beckmann verwies in diesem Zusammenhang auf die Erkenntnisse, welche die vom VBE beauftragte Umfrage zum Thema Werteerziehung an Schule zutage gefördert habe. Es reiche nicht, „jeder Schülerin und jedem Schüler ein Grundgesetz in die Hand zu drücken“, vielmehr müsse Demokratie- und Werteerziehung stärker und zudem systematisch in Schule verankert werden, denn das Thema sei sowohl Eltern als auch Lehrkräften enorm wichtig, so die Ergebnisse der Studie, allein es brauche die hierfür notwendigen Gelingensbedingungen. „Vor allem braucht es Zeit, Zeit und nochmals Zeit.“ Nur so ließen sich laut Beckmann Werte und Demokratie erlernen- und erlebbar machen.

In seinem Schlusswort forderte Beckmann von der Politik, die Verantwortung, die sie habe, wahr- und ernst zu neh-

men. Man dürfe nicht so tun, als könne Schule „jedes Problem, das am Himmel auftaucht, allein lösen“. Körner-Wellershaus schloss mit dem Plädoyer, dass alle Akteure im Schulkontext noch stärker gemeinsam den Herausforderungen begegnen sollten, statt gegeneinander zu arbeiten.

### Die Magie eines optimalen Gedächtnisses

Unterhaltsam, humorvoll und gespickt mit Aha-Effekten im Minutentakt – so lässt sich der interaktive Hauptvortrag des Lernstrategen Gregor Staub im Anschluss an das Eröffnungsgespräch zusammenfassen. Die zehn letzten US-Präsidenten in der korrekten Chronologie benennen? Wörter mit schwieriger Schreibweise fehlerfrei memorieren? Große Zahlen multiplizieren? Und das alles jeweils in wenigen Minuten? Fünf Wiederholungen brauche es bei den von ihm verwendeten Merktechniken im Schnitt, so der Gedächtnistrainer, bis aus Irritation und Verwirrung ein Lerneffekt und Aha-Moment entstünden. Und tatsächlich, konnte man anfangs noch Skepsis unter den Teilnehmenden wahrnehmen, erwies sich die Methodik schon nach den ersten Erfahrungen als effizient und motivierend.

### Angebotsvielfalt in drei Veranstaltungsrunden

„Den Mathematikunterricht in der Schuleingangsphase sprachsensibel gestalten“, „Nachdenken statt Drill: Frei-

es Schreiben, eigene Wörter und Rechtschreibgespräche“, „Schule digital“, „Schülern Grenzen setzen“ – sowohl fach- und schulformspezifische als auch übergeordnete Themen standen den Teilnehmenden in den drei praxisorientierten Veranstaltungsrunden offen. Aus insgesamt 32 Einzelveranstaltungen konnte jede Lehrkraft ihr individuelles Veranstaltungsprogramm zusammenstellen, bevor es zum Abschluss des Fortbildungstages wie immer in Leipzig die Möglichkeit gab, die Buchmesse zu besuchen.

Der Deutsche Lehrertag ist einer der größten Fortbildungstage für Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland. Die Frühjahrstagung wird in Kooperation vom VBE-Bundesverband, dem Verband Bildungsmedien e. V. sowie den VBE-Landesverbänden, dem Sächsischen Lehrerverband SLV im VBE, dem VBE Sachsen-Anhalt und dem thüringer lehrerverband tlV, organisiert. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz. Der nächste Deutsche Lehrertag findet am 12. März 2020, wiederum im Rahmen der Leipziger Buchmesse, statt. [www.deutscher-lehrrtag.de](http://www.deutscher-lehrrtag.de)

✦ Lars von Hugo

Referent für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit  
und Kommunikation des VBE Bund

# MITEINANDER – bundesweite Aktion zur Werteförderung an Grundschulen



Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke<sup>1</sup> rufen in diesem Jahr das 5. Mal in Folge Deutschlands Grundschulen und Kindertageseinrichtungen zur Teilnahme an der Aktion MITEINANDER auf. Erklärtes Ziel von MITEINANDER ist, bei Grundschülerinnen und Grundschülern grundlegende Werte wie Achtsamkeit, Wertschätzung und soziales Verhalten zu stärken. Mit methodischen Materialien, Liedern und Aktionsideen unterstützt MITEINANDER die Lehrkräfte, Erzieher und Sozialpädagogen bei der Umsetzung geeigneter Unterrichtsbausteine oder anschaulicher Projekte zur Wertebildung. Die Kinder erfahren dabei ein gutes Miteinander in ihrem persönlichen Lernumfeld. Indem sie selbst dazu beitragen, werden Werte lebendig und wirken nach. Neu in diesem Jahr ist der Wert „Hilfsbereitschaft“, bei dem auch die Eltern miteinbezogen werden. Zur praktischen Umsetzung erhalten teilnehmende Schulen eine kostenfreie Aktionsmappe mit umfangreichen Unterrichts-

und Informationsmaterialien. Machen Sie MITEINANDER zum Thema an Ihrer Schule!

Mehr Informationen, Projektbeispiele, Kurzfilm zur Aktion und Anmeldung über [www.albert-schweitzer-miteinander.de](http://www.albert-schweitzer-miteinander.de) oder per Mail über [miteinander@albert-schweitzer.de](mailto:miteinander@albert-schweitzer.de)

### Kontakt:

Aktionsbüro Änne Jacobs,  
Balanstr. 97 / Rückgebäude,  
81539 München  
Tel. 089-2189 653-75, Fax: 089-2189 653-89,  
E-Mail: [miteinander@albert-schweitzer.de](mailto:miteinander@albert-schweitzer.de)

<sup>1</sup> Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten als moderner sozialer Dienstleister kleinen und großen Menschen individuelle Hilfen. Das Herzstück bilden die Kinderdörfer und weitere Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe. Die Schulaktion MITEINANDER ruft seit 2014/2015 Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen und Schüler auf, sich mit Werten in der heutigen Zeit auseinanderzusetzen.

# Erste Hauptversammlung der dbb bundesseniorenvertretung 2019

Am 08. und 09.04.2019 fand im dbb forum berlin die erste Hauptversammlung der dbb bundesseniorenvertretung 2019 statt. Die Delegierten der dbb-Landesbünde und der Bundesfachgewerkschaften, darunter die Vertreter des VBE, Max Schindlbeck (VBE-Bundesseniorensprecher), Gerhard Kurze (stellvertretender VBE-Bundesseniorensprecher) und Mathia Arent-Krüger (Vorsitzende der dbb-Landesseniorenvertretung NRW), trafen unter der Leitung der nach dem Bundesseniorenkongress 2018 neu gewählten Geschäftsführung zusammen. Dr. Horst Günther Klitzing, Nachfolger von Wolfgang Specht, fasste in seinem umfangreichen Geschäftsbericht die vom Bundeskongress ausgehenden Impulse, die Neustrukturierung der Geschäftsführung sowie deren erste Arbeitsergebnisse und die schon verabredeten Perspektiven der Verbandsarbeit zusammen.

Wie schon traditionell wurde das Grußwort des dbb-Bundvorsitzenden Ulrich Silberbach zu einer umfassenden Darstellung der aktuellen Aufgaben- und Problemlage von dbb beamtenbund und tarifunion. Dazu gehörten zunächst die Konsequenzen aus dem jüngsten Tarifabschluss für die Beamten und Versorgungsempfänger in den Bundesländern. Darüber hinaus berichtete Silberbach über die Irritationen im politischen Raum durch die überbordende Beratertätigkeit, die unverantwortlichen Kostensteigerungen bei Projekten wie beim Gorch-Fock-Desaster, aber auch über die nicht hinnehmbare Verunglimpfung der Bundeswehr, die als Parlaments-Armee zu schützen sei. Er wies darauf hin, dass die Belastung der Beschäftigten bei der Polizei, der Feuerwehr und dem Zoll sowie auch in Schulen und im Rettungswesen unerträglich geworden sei und die Versuche einiger Bundesländer, durch Öffnungsklausen die Einheits-Krankenversicherung schleichend zu installieren, zu großer Verärgerung führe. Die unzureichende Umsetzung des Urteils zum Tarifeinheitsgesetz durch die Regierung habe erneut zu einer Klageerhebung durch den dbb geführt. Schließlich erläuterte er, dass die fortschreitende Digitalisierung nicht nur die Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst verändere, sondern auch den Beamtenbund herausfordere, die eigene Struktur für kurzfristiges Reagieren umzugestalten.

Den zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung bildete die Erörterung der Themenpalette, die durch die Abfrage der

Geschäftsführung nach den inhaltlichen und organisatorischen Arbeitsschwerpunkten eingegangen war. In zwei Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmer die ihnen wichtigen Themen ermitteln und eine Prioritätenliste erstellen. Hilfreich war dabei das Mitwirken der Fachleute aus der Bundesgeschäftsführung wie auch das umsichtige Moderieren durch die Vorstandsmitglieder.



Delegierte des VBE mit dem neuen Vorsitzenden der dbb bsv Günther Klitzing (2. v. l.)

Die Vorstellung des Haushaltsvollzugs 2018 erbrachte ein gutes Ergebnis. Trotz der zusätzlichen Ausgaben für den Bundeskongress konnte der Haushaltsansatz geringfügig unterschritten werden. Es hat sich somit erwiesen, dass der weitsichtige Aufbau von Rücklagen notwendige Voraussetzung war.

Die übrigen Tagesordnungspunkte, die Stellungnahme zum Entwurf eines Besoldungsstrukturenmodernisierungsgesetzes und die Übersicht zu den neuen dienst- und laufbahnrechtlichen Regelungen in Bund und Ländern, wurden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Mit den Hinweisen auf die Seniorenpolitische Fachtagung am 21.10.2019 und der Herbst-Hauptversammlung am 22.10.2019 beendete der Vorsitzende die Tagung.

 Gerhard Kurze

# Abschluss der Einkommensrunde 2019

## Tarifvertrag der Länder (TV-L)



### Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

#### Entgelterhöhung

Die lineare Steigerung beträgt im Gesamtvolumen 3,2 % (mindestens 100 Euro) zum 1. Januar 2019, nochmals 3,2 % (mindestens 90 Euro) zum 1. Januar 2020 und schließlich 1,4 % (mindestens 50 Euro) zum 1. Januar 2021. Dabei wird die jeweilige Stufe 1 in der Tabelle überproportional erhöht. Das ergibt unter Einberechnung aller weiteren Faktoren der Tarifeinigung ein Gesamtvolumen von 8 %. Die Laufzeit beträgt 33 Monate (bis 30. September 2021).

#### Entgeltordnung

Die Garantiebeträge bei Höhergruppierung werden zum 1. Januar 2019 für die Dauer der Laufzeit des Tarifvertrags auf 100 Euro (EG 1–8) bzw. auf 180 Euro (EG 9–14) erhöht, begrenzt auf den Unterschiedsbetrag bei einer stufengleichen Zuordnung. Der Forderung nach einer stufengleichen Höhergruppierung wollte die TdL nicht nachkommen. Die bisherige Entgeltgruppe 9 wird in die Entgeltgruppen 9 a und 9 b aufgeteilt. Dabei gelten für die Entgeltgruppe 9 a folgende Ausgangswerte (AW):

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
AW:	2.749,89	3.029,67	3.077,31	3.172,55	3.560,20	3.667,01

Die Stufenlaufzeit in Entgeltgruppe 9 a richtet sich nach § 16 Abs. 3 Satz 1 TV-L. Die bisherige Entgeltgruppe 9 mit regulärer Stufenlaufzeit wird 9 b.

#### Entgeltordnung Lehrkräfte

Die Angleichungszulage wird zum 1. Januar 2019 von bisher 30 Euro um 75 Euro auf 105 Euro erhöht. Auch in der nächsten Einkommensrunde werden weitere Angleichungsschritte verhandelt. Schon nach Abschluss der aktuellen Einkommensrunde wollen die Tarifpartner wieder über die Weiterentwicklung der Entgeltordnung für Lehrkräfte reden. Die rheinland-pfälzischen Beamtinnen und Beamten erhalten rückwirkend zum 01.01.2019 eine Besoldungsanpassung von 3,2 %, zum 01.01.2020 eine erneute Anpassung um 3,2 % und zum 01.01.2021 eine Erhöhung um 1,4 %. Zusätzlich zu der für 2019 und 2020 (jeweils am 1. Juli) vorgesehenen Besoldungsanpassung von jeweils 2 %.

Weitere Infos, den Wortlaut der Einigung und die aktuellen Tabellen stehen auf den Sonderseiten des dbb zur Einkommensrunde zur Verfügung: [www.dbb.de/einkommensrunde](http://www.dbb.de/einkommensrunde). Die entsprechenden Tabellen werden wir an dieser Stelle ebenfalls zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen.

Hinweis zu EG 9 a: Überleitung aus „kleiner“ EG 9 in bisherigen Stufen 3, 4 und 4 mit Erhöhungsbetrag → Stufen 4, 5 und 6

\* Mindestanhebung um 100 Euro gilt regulär erst ab Stufe 2.

\*\* Anhebung um 4,5 Prozent gilt regulär nur in Stufe 1.

#### TV-EntgO-L Lehrkräfte

ab Januar 2019

Vorbehaltlich der endgültigen Abstimmung in der Redaktion (Stand 2. März 2019)

Entgelttabelle zu § 15 TV-L – gültig vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Lehrkräfte	Entgelttabelle (+ 3,01 % mindestens + 100 Euro* bzw + 4,50 % in Stufe 1**)						ab 1.01.2019
EG	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	
15 Ü	5.702,11	6.329,14	6.924,22	7.314,52	7.410,52	–	
15	4.596,69	5.023,85	5.209,41	5.868,47	6.367,55	6.558,57	
14	4.161,82	4.550,35	4.812,70	5.209,41	5.817,26	5.991,78	
13 Ü	–	4.198,44	4.422,39	4.812,70	5.209,41	5.817,26	5.991,78
13	3.837,26	4.198,44	4.422,39	4.857,49	5.458,94	5.622,71	
12	3.458,40	3.763,34	4.288,02	4.748,72	5.343,77	5.504,08	
11	3.346,42	3.628,98	3.891,31	4.288,02	4.863,90	5.009,81	
10	3.228,23	3.502,94	3.763,34	4.025,67	4.524,79	4.660,53	
9 b	2.873,64	3.129,67	3.272,55	3.667,36	4.000,09	4.120,10	
9 a	2.873,64	3.129,67	3.177,31	3.272,55	3.667,36	3.777,39	
8	2.699,45	2.945,15	3.064,19	3.177,31	3.302,32	3.379,70	
7	2.537,72	2.772,50	2.933,23	3.052,29	3.147,55	3.230,87	

## TV-EntgO-L Lehrkräfte

ab Januar 2020

Vorbehaltlich der endgültigen Abstimmung in der Redaktion (Stand 2. März 2019)  
Entgelttabelle zu § 15 TV-L – gültig vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Lehrkräfte	Entgelttabelle (+ 3,12 % mindestens + 90 Euro* bzw + 4,30 % in Stufe 1**)						ab 1.01.2020
EG	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	
15 Ü	5.880,02	6.526,61	7.140,26	7.542,73	7.641,73	–	
15	4.794,35	5.180,59	5.371,94	6.051,57	6.566,22	6.763,20	
14	4.340,78	4.692,32	4.962,86	5.371,94	5.998,76	6.178,72	
13 Ü	–	4.329,43	4.560,37	4.962,86	5.371,94	5.998,76	6.178,72
13	4.002,26	4.329,43	4.560,37	5.009,04	5.629,26	5.798,14	
12	3.607,11	3.880,76	4.421,81	4.896,88	5.510,50	5.675,81	
11	3.490,32	3.742,20	4.012,72	4.421,81	5.015,65	5.166,12	
10	3.367,04	3.612,23	3.880,76	4.151,27	4.665,96	4.805,94	
9 b	2.997,21	3.227,32	3.374,65	3.781,78	4.124,89	4.248,65	
9 a	2.997,21	3.227,32	3.276,44	3.374,65	3.781,78	3.895,24	
8	2.815,53	3.037,04	3.159,79	3.276,44	3.405,35	3.485,15	
7	2.646,84	2.862,50	3.024,75	3.147,52	3.245,75	3.331,67	

## TV-EntgO-L Lehrkräfte

ab Januar 2021

Vorbehaltlich der endgültigen Abstimmung in der Redaktion (Stand 2. März 2019)  
Entgelttabelle zu § 15 TV-L – gültig vom 1. Januar bis mindestens 30. September 2021

Lehrkräfte	Entgelttabelle (+ 1,29 % mindestens + 50 Euro* bzw + 1,80 % in Stufe 1**)						ab 1.01.2021
EG	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	
15 Ü	5.955,87	6.610,80	7.232,37	7.640,03	7.740,31	–	
15	4.880,65	5.247,42	5.441,24	6.129,64	6.650,92	6.850,45	
14	4.418,91	4.752,85	5.026,88	5.441,24	6.076,14	6.258,43	
13 Ü	–	4.385,28	4.619,20	5.026,88	5.441,24	6.076,14	6.258,43
13	4.074,30	4.385,28	4.619,20	5.073,66	5.701,88	5.872,94	
12	3.672,04	3.930,82	4.478,85	4.960,05	5.581,59	5.749,03	
11	3.553,15	3.792,20	4.064,48	4.478,85	5.080,35	5.232,76	
10	3.427,65	3.662,23	3.930,82	4.204,82	4.726,15	4.867,94	
9 b	3.051,16	3.277,32	3.424,65	3.831,78	4.178,10	4.303,46	
9 a	3.051,16	3.277,32	3.326,44	3.424,65	3.831,78	3.945,49	
8	2.866,21	3.087,04	3.209,79	3.326,44	3.455,35	3.535,15	
7	2.694,48	2.912,50	3.074,75	3.197,52	3.295,75	3.381,67	

## TV-EntgO-L Lehrkräfte

2019–2021

Vorbehaltlich der endgültigen Abstimmung in der Redaktion (Stand 2. März 2019)  
Anhebung der Entgelttabelle zu § 15 TV-L in 2019, 2020 und 2021 – in Prozent bzw. in Euro

Lehrkräfte	Plus in Prozent (Januar 2021 im Vergleich zu Dezember 2018)						Stand 1.01.2021
EG	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	
15 Ü	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	–	
15	+ 10,96 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	
14	+ 10,96 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	
13 Ü	–	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %
13	+ 10,96 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	
12	+ 10,96 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	
11	+ 10,96 %	+ 7,64 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	
10	+ 10,96 %	+ 7,69 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	
9 b	+ 10,96 %	+ 8,17 %	+ 7,95 %	+ 7,63 %	+ 7,59 %	+ 7,59 %	
9 a	+ 10,96 %	+ 8,17 %	+ 8,10 %	+ 7,95 %	+ 7,63 %	+ 7,59 %	
8	+ 10,96 %	+ 8,50 %	+ 8,29 %	+ 8,10 %	+ 7,90 %	+ 7,79 %	
7	+ 10,96 %	+ 8,98 %	+ 8,52 %	+ 8,31 %	+ 8,14 %	+ 8,01 %	

Lehrkräfte	Plus in Euro (Januar 2021 im Vergleich zu Dezember 2018)						Stand 1.01.2021
EG	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	
15 Ü	+ 420,38	+ 466,60	+ 510,48	+ 539,24	+ 546,33	–	
15	+ 481,90	+ 370,37	+ 384,05	+ 432,65	+ 469,43	+ 483,52	
14	+ 436,31	+ 335,46	+ 354,81	+ 384,05	+ 428,86	+ 441,73	
13 Ü	–	+ 309,52	+ 326,03	+ 354,81	+ 384,05	+ 428,86	+ 441,73
13	+ 402,28	+ 309,52	+ 326,03	+ 358,11	+ 402,45	+ 414,53	
12	+ 362,57	+ 277,45	+ 316,13	+ 350,09	+ 393,97	+ 405,78	
11	+ 350,83	+ 269,26	+ 286,88	+ 316,13	+ 358,58	+ 369,34	
10	+ 338,43	+ 261,65	+ 277,45	+ 296,78	+ 333,58	+ 343,59	
9 b	+ 301,27	+ 247,65	+ 252,10	+ 271,58	+ 294,89	+ 303,75	
9 a	+ 301,27	+ 247,65	+ 249,13	+ 252,10	+ 271,58	+ 278,48	
8	+ 283,00	+ 241,89	+ 245,60	+ 249,13	+ 253,03	+ 255,45	
7	+ 266,04	+ 240,00	+ 241,52	+ 245,23	+ 248,20	+ 250,80	

# Junger VBE

## Bildung in der digitalen Welt

Aus dem alltäglichen Leben ist die Digitalisierung kaum noch wegzudenken. Der Computer ist zu dem Arbeitsmedium schlechthin avanciert, mit dem eigenen Smartphone wird praktisch das ganze Leben organisiert und das Internet bietet nahezu unbegrenzte Möglichkeiten. Projekte wie „Bildung in der digitalen Welt“ oder der „DigitalPakt Schule“ sollen helfen, dass auch unsere Schüler adäquat von den Errungenschaften der Digitalisierung profitieren können. Wie sieht es diesbezüglich aber eigentlich momentan an unseren Schulen aus? Im Auftrag des VBE hat forsa eine entsprechende Umfrage an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland durchgeführt.

### Ausstattung und digitale Infrastruktur

Man sollte annehmen, dass als Grundlage für solche Projekte die Schulen zunächst angemessen ausgestattet werden, sprich mit schnellem Internet und den entsprechenden Endgeräten versorgt sind. Selbst heute haben jedoch nur 52 % aller Schulen in allen Klassenräumen Zugang zu schnellem Internet und WLAN. Vor allem kleine, ländliche Schulen können hiervon nur träumen. Zudem verfügt nur etwas mehr als jede dritte Schule über mindestens einen Klassensatz an digitalen Endgeräten für seine Schülerinnen und Schüler. Im Vergleich zu 2014 sind die Ergebnisse durchaus gestiegen, damals belief sich der Wert nur auf 12 %. Wenn diese Geschwindigkeit von plus 22 Prozentpunkten alle 5 Jahre jedoch so beibehalten wird, sind alle Schulen erst 2034 komplett ausgestattet. Dabei strebt die Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ von 2017 an, dass bis 2021 alle Schülerinnen und Schüler jederzeit eine digitale Lernumgebung und Zugang zum Internet nutzen können. Es erscheint sehr fragwürdig, dass dieses Ziel eingehalten werden kann. Bei der Versorgung mit schnellem WLAN ist zudem zu beachten, dass viele Schulen, die zurzeit angeben, gut versorgt zu sein, mitunter sehr wenige Endgeräte besitzen, die gleichzeitig am Netz hängen. Wird die Anzahl an PCs, Laptops, Smartboards etc. zukünftig weiter erhöht, bleibt es abzuwarten, ob die Versorgung weiterhin in gleichem Maße gewährleistet werden kann.

### Dienstliche PCs

Bemängelt wird seitens des VBE zudem die fehlende Bereitstellung von Arbeitsgeräten durch den Dienstherrn. Die fortschreitende Digitalisierung macht es natürlich er-

forderlich, dass Daten auch entsprechend geschützt werden. Dies wurde nochmals durch das Inkrafttreten der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung im vergangenen Jahr deutlich gemacht. Jedoch besitzen nur an 20 % aller Schulen alle Lehrkräfte einen dienstlichen PC. Die restlichen Schulen können nur einem Teil bzw. keinem ihrer Lehrer einen dienstlichen PC zur Verfügung stellen. Diese Lehrkräfte sind gezwungen, ihr Privatgerät zu nutzen und darauf höchst sensible Daten, wie Zeugnisse, Lernstandsbeurteilungen, Protokolle von Elterngesprächen etc., zu verarbeiten. Die Sicherung all dieser Daten liegt komplett im Verantwortungsbereich der jeweiligen Lehrkraft. Welches Unternehmen der freien Wirtschaft würde sich auf solch einen Drahtseilakt einlassen?

Wie kann es also sein, dass wir einerseits verpflichtet sind, uns an die sich immer wieder verschärfenden Datenschutzbestimmungen zu halten, uns aber andererseits die notwendigen Mittel hierzu vom Arbeitgeber nicht zur Verfügung gestellt werden?

### Medienkoordinatoren

Zukünftig sollen die Schulen eine Lehrkraft aus dem Kollegium zur Medienkoordinatorin bzw. zum Medienkoordinator bestimmen, die/der für alles zuständig ist, was die Digitalisierung an der eigenen Schule betrifft. Das heißt, unter ihrer/seiner Regie wird das Medienkonzept der Schule erstellt, er ist für die Instandhaltung und Wartung der Endgeräte zuständig sowie für das Beauftragen von Fachpersonal bei größeren Problemen, sie/er ist die Schnittstelle zum Pädagogischen Landesinstitut sowie zu den Medienzentren und koordiniert die Elternarbeit und Präventionsmaßnahmen im Kontext der digitalen Bildung.

Für diese Mehrarbeit bekommt sie/er Anrechnungsstunden, die sich an der Schülerzahl der konkreten Schule orientieren. Die Staffelung sieht wie folgt aus :

Schüler/-innen	Anrechnungsstunden pro Woche
0-99	0,5
100-199	1
200-999	2
1000-1999	3
2000 und mehr	4

Mehr Schüler, mehr Arbeit, mehr Anrechnung. Hört sich erst mal sinnvoll an. Jetzt stellen sich jedoch zwei gewichtige Fragen.

Erstens: Reichen diese Anrechnungsstunden überhaupt aus, wenn man sich die Masse an Aufgabenfeldern betrachtet? Allein die regelmäßige Wartung und Instandhaltung der Endgeräte nimmt einen enormen Zeitaufwand in Anspruch, vor allem wenn man bedenkt, dass die Schulen angeregt werden, einen größeren Bestand anzuschaffen. Das Bildungsministerium hält zwar dazu an, „[...] dass die Erledigung von Wartungsarbeiten [...] von technischem Fachpersonal durchgeführt“ wird. Jeder, der schon mal darauf angewiesen war, dass ein Servicetechniker zu ihm nach Hause kommt, weiß jedoch, dass das mitunter ein herbes Geduldsspiel werden kann. Wie soll also die Versorgung von Tausenden Schulen im Land mit entsprechendem technischem Fachpersonal gesichert werden, das dann im Notfall auch direkt zur Verfügung steht? Gerade die kleineren Schulen auf dem Land werden vermutlich wieder einmal komplett auf sich allein gestellt sein.

Hier wären wir auch schon bei der zweiten Frage: Wer übernimmt eigentlich die Unterrichtsversorgung des Medienkoordinators während seiner Anrechnungsstunden? Auch hier werden insbesondere die kleinen Schulen, bei denen es teilweise genauso viele Lehrkräfte wie Klassen gibt, wieder im Regen stehen gelassen.

Ganz davon abgesehen, dass der Medienkoordinator über ein gewisses Maß an technischem Wissen und Sachverstand verfügen muss, um seiner Aufgabe gerecht werden zu können. 85 % aller Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz müssen sich schon jetzt die notwendigen Kenntnisse, mit digitalen Endgeräten unterrichten zu können, privat aneignen. Insbesondere den älteren Kolleginnen und Kollegen bereitet dies mitunter eine große Zusatzbelastung.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass eine pädagogisch ausgebildete Fachkraft in ein Betätigungsfeld ge-

steckt wird, von dem sie bzw. er im Zweifelsfall wenig Ahnung hat bzw. sich diese in Eigenregie aneignen muss. Zugleich stehen sie nicht für ihre eigentliche Aufgabe zur Verfügung, Kinder zu unterrichten und zu erziehen. Von einer 100,3%igen Unterrichtsversorgung an Grundschulen, die vom Bildungsministerium noch vor Kurzem proklamiert wurde, kann so erst recht keine Rede mehr sein. Von qualitativ gutem Unterricht mal ganz abgesehen.

Was hier fehlt, ist ein schlüssiges, durchdachtes Gesamtkonzept. Wie sehen die Mindestanforderungen für die rheinland-pfälzischen Schulen aus? Wie viele Endgeräte müssen prozentual zur Schüleranzahl zur Verfügung gestellt werden? Wie sollen diese Neuanschaffungen finanziert werden? Wer übernimmt den technischen Support? (Und nein! Das machen nicht unsere Lehrerinnen und Lehrer!) Wie sehen die Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte aus?

Wenn ich damals mit einem solch löchrigem Konzept für meine Bachelor- oder Masterarbeit zu meinem Professor gegangen wäre, hätte er mich umgehend wieder nach Hause geschickt.

Wieder einmal wird ein unausgegorenes Konzept ohne entsprechende Zeit- und Geldmittel auf dem Rücken der Lehrkräfte ausgetragen, um die politische Außenwirkung zu wahren.

Wir brauchen zeitnah entsprechende Investitionen für Endgeräte für Schüler und Lehrer, den flächendeckenden Ausbau der digitalen Infrastruktur, Fortbildungen für die Lehrkräfte, die nicht in der Freizeit stattfinden, sowie ausreichendes Fachpersonal für die Gerätewartung, sodass wirklich alle von der Digitalisierung profitieren können. Dafür setzen wir uns ein – mit Biss!

✦ Ann-Christin Wirth



@jungervberlp



@junger\_vbe\_rlp

## Digitalisierung in der Schule (Zeitleiste)

Es gibt große Bedenken bzgl. dieser modernen Medien.

Okay. Aber erst müssen Konzepte her. Und Geräte! Und Fortbildungen!

Ups!

Mist!



# Junger VBE ✨

## Stopp! Ein Schritt zurück ...

... nicht unbedingt das Motto des Jungen VBE. Am letzten Märzwochenende 2019 waren dies jedoch wichtige Worte und Taten. Die Landesprecher/-innen und weitere Vertreter der Bundesländer setzten sich mit dem Thema „Deeskalation im Schulalltag“ auseinander. Gewalt gegen Schüler und Lehrkräfte darf nicht toleriert werden! Wie aber verhalte ich mich in der Situation, wenn Schüler sich schlagen und treten? Oder gar ich selbst als Lehrkraft angegriffen werde?

Eindrucksvoll zeigte Thorsten Immig, der als Jugendlicher selbst in der Rolle des Täters steckte und nun als Präventionscoach tätig ist, was in solchen Situationen zu beachten und zu tun ist. Das Wichtigste hinsichtlich der Prävention ist die eigene Haltung – was wir als Lehrer von unseren Schülern erwarten, müssen wir gemeinsam im Kollegium auch vorleben. Kommt es zu Gewalt gegenüber einer Person, so muss eine Konsequenz folgen! In verschiedenen Rollenspielen und Praxiselementen wurde uns gezeigt, was zu tun ist, wenn wir angegriffen werden. Hierzu gehört vor allem der Schritt zurück – denn wir wollen nicht in der Situation bleiben und auch nicht weiter dort hineingehen und das müssen wir deutlich machen.

Am Nachmittag stand die VBE-Pressearbeit im Fokus. Die Pressereferentin, Anne Roewer, zeigte den Teilnehmer(inne)n wichtige Kriterien, die einen gelungenen Presseartikel ausmachen.

Auch der Bundesvorsitzende Udo Beckmann ließ es sich nicht nehmen, das Bundestreffen des Jungen VBE zu besuchen. „Wir müssen zusammenstehen und die kleinen Landesverbände unterstützen“ war eine wichtige Aussage von ihm, gilt aber auch gleichzeitig als eine Herausforderung. Das Zusammenstehen aller Verbände der 16 Bundesländer wird auch für ein kommendes Projekt des Jungen VBE gelten, welches wir beim nächsten Treffen realisieren. Ihr könnt gespannt sein!

Zum Abschluss der Tagung wurde Gottfried Hägele, langjähriger JVBE-Sprecher in Mecklenburg-Vorpommern, verabschiedet. Er wird dem Jungen VBE fehlen, dem Verband jedoch treu bleiben.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Bundessprecherin des Jungen VBE, Kerstin Ruthenschroer, welche die Arbeitssitzung professionell leitete. Ebenso bedanken wir uns bei den Landesverbänden Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen, die das Bundestreffen in Mannheim im Vorfeld mitgeplant und -finanziert haben.

✨ Kerstin Ruthenschroer  
Bundessprecherin Junger VBE







## Recht in der Schule in Frage & Antwort

***Nach der Geburt meines Kindes möchte ich auch Elterngeld beantragen. Wie hoch wird es sein?***

Anträge auf Elterngeld können bei dem Jugendamt Ihrer Kreisverwaltung gestellt werden. In der Regel wird Elterngeld in der Höhe von 67 % des Einkommens aus der Erwerbstätigkeit vor der Geburt des Kindes (letzte 12 Monate) für volle Monate gewährt, in denen die berechtigte Person kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit hat. Die Höhe des Elterngeldes beträgt zurzeit zwischen 300,- € und 1.800,- € (mehr Informationen dazu in der VBE-Broschüre Nr. 25 „Mutterschutz“).

***Kann ich meinen Vorbereitungsdienst auch in Teilzeit absolvieren, um meinen kleinen Sohn besser betreuen zu können?***

In den Vorbereitungsdienst am Studienseminar werden Lehramtsanwärter/-innen als „Beamte auf Widerruf“ eingestellt. Im Falle der Betreuung eines Kindes unter 18 Jahren kann der Vorbereitungsdienst in einem Teilzeitmodell abgeleistet werden. In solchen Fällen muss vom Studienseminar ggf. für eine Einzelperson eine spezielle Planung vorgenommen werden, da sich die Ausbildung aufgrund der Inanspruchnahme von Teilzeit verlängert (mehr Informationen dazu in der VBE-Broschüre Nr. 25 „Mutterschutz“).

### VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG

Anruf genügt. Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Jetzt täglich Montag bis Freitag, 9:30 bis 11:30 Uhr,  
per Telefon 0 61 31 97 12 70 7

• einfach • umfassend • professionell

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:

- Verwaltungs- und Dienstrecht
- Beamten- und Tarifrecht
- Schul- und Personalvertretungsrecht
- Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail [recht@vbe-rp.de](mailto:recht@vbe-rp.de) und über die Website [www.recht-fuer-lehrer.de](http://www.recht-fuer-lehrer.de) zur Verfügung.

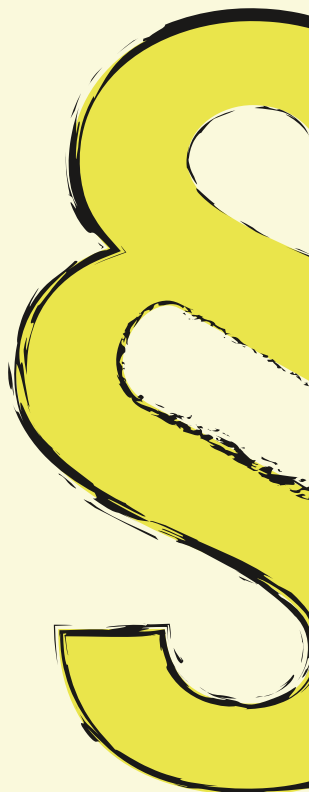
Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.  
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

***Wie lange kann ich mich aus familiären Gründen maximal beurlauben lassen? Wie sieht es bei unterhältiger Teilzeit aus?***

Die Höchstdauer für eine Beurlaubung nach § 76 Landesbeamtengesetz darf fünfzehn Jahre nicht überschreiten. Während des Urlaubs besteht Anspruch auf Leistungen der Beihilfe. Unterhältige Teilzeit gemäß § 75 Abs. 4 unterliegt ebenfalls einer Höchstbefristung von fünfzehn Jahren. Beurlaubung und unterhältige Teilzeit in Verbindung miteinander dürfen ebenfalls die fünfzehn Jahre nicht überschreiten.

***Kann ich heutzutage noch ein Sabbatjahr machen, wie sehen die Modalitäten aus?***

Nach § 6 a der Lehrkräftearbeitszeit-Verordnung ist das noch möglich. Sofern Sie bis zum 01.02. eines Jahres einen Antrag an die ADD gestellt haben und dienstliche Gründe nicht entgegenstehen, kann eine Teilzeitbeschäftigung nach § 75 Abs. 1 Landesbeamtengesetz in der Weise bewilligt werden, dass Sie am Ende eines mindestens zwei Jahre



# Alles, was Recht ist ...



und höchstens sieben Jahre umfassenden Zeitraums der Teilzeitbeschäftigung für ein Jahr vom Dienst freigestellt werden, wenn Sie bis zum Beginn der Freistellung die Arbeitszeit für den Gesamtzeitraum erbracht haben. Dem Antrag darf nur stattgegeben werden, wenn der Zeitraum der Freistellung vom Dienst spätestens mit Ablauf des Schuljahres endet, das dem Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze zwei Jahre vorangeht. Das Bildungsministerium kann abweichend eine längere Höchstdauer der Teilzeitbeschäftigung festlegen oder auf eine Höchstdauer verzichten. Falls Ihr Antrag abgelehnt werden sollte, ist übrigens der Bezirkspersonalrat in der Mitbestimmung.

## **Wann bekomme ich als Pädagogische Fachkraft Altersermäßigung?**

Laut Nr. 3.1.12 der Verwaltungsvorschrift „Beschäftigung von Pädagogischen Fachkräften im Schuldienst“ erhalten Pädagogische Fachkräfte, die, berechnet ohne Altersermäßigung,

mindestens im Umfang der Hälfte der Vollbeschäftigung unterrichtliche Tätigkeit erbringen, ohne in Altersteilzeit zu sein, mit Beginn des Schuljahres, in dem sie das 63. Lebensjahres vollenden, drei Wochenstunden Altersermäßigung (mehr Informationen dazu in der VBE-Broschüre Nr. 22 „Pädagogische Fachkräfte“).

## **Wir planen bereits das kommende Schuljahr und beschäftigen uns unter anderem mit der Gestaltung der Stundentafel. Ist es richtig, dass der Schulleiternbeirat hier ein Mitbestimmungsrecht hat?**

Nach § 40 des Schulgesetzes bedürfen folgende Maßnahmen der Schule der Zustimmung des Schulleiternbeirats: Abweichungen von der Stundentafel, soweit sie in das Ermessen der einzelnen Schule gestellt sind, um fachliche oder pädagogische Schwerpunkte zu setzen, Aufstellung von Grundsätzen eines besonderen unterrichtlichen Angebots, Aufstellung von Grundsätzen über den Umfang und die Verteilung der Hausaufgaben, Regelungen für die Teilnahme von Eltern am Unterricht des eigenen Kindes, Aufstellung von Grundsätzen für die Durchführung von Schulfahrten, Einführung und Beendigung der Fünftageswoche und wesentliche Änderungen der Unterrichtszeit, soweit sie der einzelnen Schule überlassen sind, Abschluss von Schulpartnerschaften und Aufstellung von Grundsätzen für den Austausch von Schüler(inne)n, grundsätzliche Fragen der Berufsberatung, der Gesundheitspflege, der Ernährung und des Jugendschutzes in der Schule, die Aufstellung von Grundsätzen in der Schule für die Durchführung außerunterrichtlicher schulischer Veranstaltungen, die Aufstellung der Hausordnung, die Aufstellung von Grundsätzen der Schule für die Organisation des Unterrichts bei besonderen Witterungsbedingungen.

✧ Zusammengestellt von Johannes Müller



## **Aktiver Datenschutz**

Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

✧ Die RpS-Redaktion

## MWC 2019

Auch in diesem Jahr gab es viele Neuerungen auf dem „Mobile World Congress“ in Barcelona. Primär werden dort neue Smartphones präsentiert. Interessant sind z. B. die Einsteiger-Smartphones von Wiko, das „View 3“ und das „View 3 pro“. Für ca. 200 bzw. 300 Euro werden eine Triple-Kamera, ein starker Akku und ein großes Display (pro: 6,3 Zoll) geboten. Konkurrenz machen könnte



ihnen das Gigaset GS280, das für ca. 250 Euro verkauft wird. Das in Deutschland produzierte Smartphone hat einen riesigen

5000-mAh-Akku, der 10 Stunden Video-Streaming erlauben soll! Absolute Stars waren natürlich das „Huawei Mate X“ und das „Samsung Galaxy Fold“, die beiden ersten Falt-Smartphones. Beide werden zu hohen Preisen auf den Markt kommen, das Huawei für ca. 2300 Euro, das Samsung für etwa 2000 Euro. Die besseren Kritiken hat das Huawei Mate X, es soll leichter und die Faltechnik praktikabler sein. Interessant sein dürften die weiteren Falt-Smartphones, die noch in diesem Jahr erscheinen sollen. So hat z. B. Xiaomi ein Gerät vorgestellt, das zweifach faltbar ist und unter 1000 Euro kosten soll – im Vergleich zu Samsung oder Huawei richtig günstig!

## iPhone XI

Im September wird die Vorstellung des neuen iPhones von Apple erwartet, des iPhone XI. Meist stimmen die Gerüchte, die im Frühling kursieren, in diesem Jahr heißt es, dass keine großen Neuerungen geplant sind. Triple-Kamera, ein stärkerer Akku, Qi-Aufladung anderer Geräte und ein schnellerer Prozessor, mehr wird nicht erwartet. Das allseits erwartete Falt-Display soll es frühestens 2021 geben! Standard für alle neu erscheinenden Smartphones dürfte 5G sein, Smartphones mit der langsameren 4G-Datenübertragung werden spätestens ab 2022 Ladenhüter sein!

## Streamen im Hotel

In vielen Hotels gibt es WLAN, inzwischen auch oft so schnell, dass

Streamen möglich ist. Sie wollen im Hotel auf Ihr Netflix- oder Prime-Konto zugreifen? Die Eingabe Ihrer Daten im TV-Gerät auf Ihrem Hotelzimmer ist nicht empfehlenswert, zu leicht können sie abgegriffen werden. Besser ist es, über einen freien HDMI-Eingang des Fernsehers zu streamen. Dazu müssen Sie nur z. B. den Amazon-Firestick oder den Google-Chromecast-Stick mit auf die Reise



nehmen. Wenn Sie den Stick daheim vorbereitet haben, können Sie alle gewünschten Streaming-Portale im Hotel empfangen. Die Verbindung des Firesticks mit dem Hotel-WLAN ist über Einstellungen/WLAN im Stick-Menü einfach. Beim Chromecast-Stick ist es deutlich komplizierter, unter Umständen benötigen Sie sogar einen Windows-10-Rechner, um eine Verbindung herzustellen! Für jeden Stick benötigen Sie eine Steckdose. Deshalb sollten Sie eine Steckdosenleiste im Urlaubsgepäck haben, falls im Hotelzimmer zu wenige Steckdosen sind!

## Smartphone verloren?

Das Smartphone zu verlieren, kann eine mittlere Katastrophe sein. Sind alle Daten gesichert, gibt es Kopien der Bilder? Sind Bilder auf dem Smartphone, die nicht in fremde Hände gehören? Gut, wenn das Smartphone wenigstens durch einen Passcode vor fremdem Zugriff geschützt ist. Ihnen sollte jedoch bewusst sein, dass Dateien, die auf einer SD-Karte gespeichert sind, jederzeit in einem anderen Gerät geöffnet werden können, auch wenn Ihr Smartphone geschützt ist! Dazu muss nur die SD-Karte entnommen und in ein anderes Gerät eingelegt werden. Sicher wird die SD-Karte durch eine Verschlüsselung. In den Einstellungen finden Sie dazu z. B. bei Samsung unter „Biometrische Daten und Sicherheit“ den Menüpunkt „SD-Karte verschlüsseln“. Eine verschlüsselte SD-Karte kann nur im jeweiligen Gerät gelesen werden. Nachteilig ist, dass auch bei einem Defekt die Daten nicht mehr lesbar sind! Bei Diebstahl des Smartphones sollten Sie zudem zuerst Ihre SIM-Karte sperren und dann versuchen, die Daten über Fernzugriff zu

löschen. Sowohl Google (Android) als auch Apple bieten entsprechende Zugriffsmöglichkeiten.

## WLAN

Planen Sie die Anschaffung eines neuen Routers oder eines WLAN-Sticks? Schon jetzt kommen die ersten Geräte in den Handel, die den neuen WLAN-Standard 802.11ax unterstützen. Selbst die sperrige Bezeichnung soll sich nun ändern in „Wi-Fi 6“. Noch sind die Geräte teuer, z. B. ca. 300 Euro für den Router „Asus RT-AX88U“. Erst 2020 soll Wi-Fi 6 in allen neuen Geräten, z. B. Notebooks oder Tablets, zum Standard werden, dann sinken die Preise!

## Radiowecker

Sie suchen einen neuen Radiowecker? Der neue „Anker Soundcore Wakey“ bietet mehr als ein reiner Wecker. Das Gerät fungiert auch als Qi-Ladegerät für Ihr Smartphone, unterstützt wird auch Apples Schnelllademodus mit 7,5 Watt. Beherrscht Ihr Smartphone kein Qi-Laden, können Sie eine der 2 USB-Ladebuchsen nutzen. Per Bluetooth kann sich der Wecker mit Ihrem Smartphone koppeln, um Musik oder Internet-Inhalte über das Smartphone wiederzugeben. Für guten Schlaf soll ein „Gegengeräusch-Generator“ sorgen, der durch „weißes Rauschen“ Umgebungsgläusche überdecken soll. Für knapp 100 Euro sollte der neue Wecker aber über DAB+ verfügen, UKW-Empfang ist überholt, zumal über DAB+ auch die sekundengenaue Uhrzeit übermittelt wird!

[www.soundcore.com](http://www.soundcore.com)

## Smarte Zahnbürste

Im September kommt die neue „Oral B Genius X“-Zahnbürste auf den Markt, ein weiteres Modell, bei dem das Putzverhalten über eine App auf dem Smartphone analysiert und verbessert werden kann. Im Gegensatz zu den bisherigen Modellen soll diese Zahnbürste über eine künstliche Intelligenz verfügen, die durch interne Sensoren das Putzverhalten noch besser erkennt und analysiert. Größtes Manko der bisherigen Zahnbürsten mit App-Anbindung war die unständliche Handhabung. Um die Position der Zahnbürste im Mund zu erkennen, muss das Smartphone am Spiegel im Badezimmer befestigt



Juni/Juli

# Infos & Technik



werden – über einen mitgelieferten Saugnapfhalter. Nach Start der App und Ausrichtung der Kamera kann das Putzen beginnen. Nach Kauf der Zahnbürste wird die Möglichkeit sicher in Anspruch genommen, auf Dauer ist das Prozedere eher zu umständlich. Wer nimmt schon ständig das Smartphone mit ins Badezimmer? Hoffentlich bietet das neue Modell eine bessere Lösung!

[www.oralb.de](http://www.oralb.de)

## Navi-App

Sie wollen mit Ihrem Smartphone als Navi sicher ans Ziel kommen? Dann können Sie ein kostenloses Programm wie z. B. „Google Maps“ oder „HERE WeGo“ nutzen. Bei kostenpflichtigen Angeboten müssen Sie aufpassen, einige Anbieter bieten nicht mehr als Google Maps, sie nutzen sogar das Kartenmaterial von Google! Da inzwischen sowohl Google Maps als auch HERE WeGo das Speichern von Karten ermöglichen, ist eine permanente Internetverbindung nicht mehr nötig. Die kostenlosen Programme sind so gut geworden, dass sich der Kauf eines Navi-Programms nur noch in Ausnahmefällen (z. B. für Lkw-Fahrer) lohnt!

## App-Tipp: Good News

In den Nachrichten kommen ständig Katastrophenmeldungen? Sie wünschen sich täglich eine Auswahl der positiven Nachrichten? Hier werden Sie fündig! Good News ist Teil der Good Impact Family („Good Jobs“, „Good Events“ und „Good Travel“). Die App wurde durch die „Noah Foundation“ und die „Schöpflin Stiftung“ gefördert. Sie ist für Android und iOS kostenlos.

## Internet

Bevor ein neues Programm auf den Markt kommt, muss es getestet werden. Auf dieser Seite zeigt Google kleine Programme, die noch ausbaufähig sind. Ob es die Programme wirklich einmal bis zur Veröffentlichung schaffen, ist unklar, sie machen aber Spaß, wie z. B. der „Song Maker“.

<https://experiments.withgoogle.com>

Sie möchten nicht von bestimmten Szenen in Filmen überrascht werden? Hier können Sie nachschlagen, ob in

einem Film z. B. ein Hund stirbt, ob ein Clown vorkommt oder ob Drogenkonsum gezeigt wird. Insgesamt gibt es ca. 60 verschiedene Szenarien, die abgefragt werden können.

[www.doesthedogdie.com](http://www.doesthedogdie.com)

Wie lange dauert es, bis Ihr Passwort geknackt ist? Beim Passwort „123456“ dauert es weniger als eine Sekunde! Ist Ihr Passwort sicher? Auf der Seite des Datenschutzbeauftragten des Kantons Zürich wird die Sicherheit des Passworts im Browser geprüft, übertragen wird das Passwort nicht.

[www.passwortcheck.ch](http://www.passwortcheck.ch)

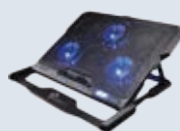
## Tipps und Tricks

### Windows 10: Lupe

Im Vergleich zu früheren Windows-Versionen ist die Lupe einfacher, leistungsstärker und flexibler geworden. Sie starten die Lupe mit der Tastenkombination  $\leftarrow$ Win $\rightarrow$ + $\leftarrow$ ⇧+ $\rightarrow$ . Mit  $\leftarrow$ Win $\rightarrow$ + $\leftarrow$ ⇧+Esc $\rightarrow$  wird die Lupe sofort geschlossen. Über „Ansicht“ kann „Vollbild“, „Lupe“ oder „angedockt“ für ein separates Vergrößerungsfenster gewählt werden. Über das Zahnrad wird die Systemsteuerung aufgerufen, um die Einstellungen der Bildschirmlupe grundsätzlich zu ändern.

### Sommertemperaturen

Bekommen wir 2019 wieder einen so schönen Sommer wie 2018? Dem Smartphone, dem Tablet und Ihrem Notebook können hohe Temperaturen schaden! Akkus sollten nicht über 35 °C erwärmt werden! Temperaturen von 15 °C bis 25 °C sind für Akkus optimal. Bei Ihrem Notebook sollten Sie darauf achten, dass der interne Lüfter sauber ist, und es bei Hitze auf einem Notebook-Ständer mit Ventilator betreiben. Gute Ständer gibt es bereits ab ca. 15,- €, eine sinnvolle Investition!



### Windows 10: Bildschirmausschnitt

Sie wollen einen Bildschirmausschnitt in einen Text einfügen? Probieren Sie mit Windows 10 die Tastenkombination  $\leftarrow$ Windows $\rightarrow$ + $\leftarrow$ ⇧+Shift $\rightarrow$ + $\leftarrow$ ⇧+S $\rightarrow$ ! Auf dem Monitor erscheint ein Kreuz, das auf die linke

obere Ecke des gewünschten Ausschnitts geführt werden muss. Nun kann bei gedrückter linker Maustaste ein Rahmen gezogen werden. Nach Loslassen der Maustaste ist der Ausschnitt in der Zwischenablage und kann z. B. über  $\leftarrow$ Strg $\rightarrow$ + $\leftarrow$ ⇧+V $\rightarrow$  in einen Text eingefügt werden. Noch leistungsfähiger ist das Programm „Ausschneiden und skizzieren“, das



mit dem letzten Windows-Update in der Programmliste steht.

### Windows 10: Start-Button

Ihnen gefällt das Startmenü von Windows nicht? Mit „Open Shell Menu“ haben Sie viele Möglichkeiten, so können Sie auch das Startmenü von Windows 7 wählen! Das englischsprachige Programm ist eine Weiterentwicklung von „Classic Shell“ und als Freeware kostenlos. Bei Installation können die Erweiterungen für den Windows-Explorer und den alten Internet-Explorer deaktiviert werden. Die vielfältigen Möglichkeiten können nach Rechtsklick auf den Startmenü-Button und Anwahl von „Einstellungen“ aktiviert werden. Download z. B. hier:

[www.chip.de](http://www.chip.de)

### Android: Widgets

Viele Apps stellen „Widgets“ zur Verfügung, die z. B. das Wetter, die Uhrzeit oder Ihren Kalender auf die Smartphone-Oberfläche bringen. Mit einem Update werden gelegentlich auch neue Widgets mitgeliefert, Sie sollten also die Auswahl regelmäßig überprüfen. Normalerweise müssen Sie zur Aktivierung so lange auf eine leere Stelle des Homescreens drücken, bis die Auswahl „Widgets“ im unteren Bereich des Bildschirms erscheint. Informationen und diverse Widgets finden Sie z. B. hier:

[www.androidpit.de](http://www.androidpit.de)

## Vorschau

In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:

- > Rechner beschleunigen
- > Google Stadia
- > E-Books

## Rückmeldungen erwünscht!

Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor:

[N.Ristic@gmx.de](mailto:N.Ristic@gmx.de)

➤ **95. Geburtstag**

AM 21.07. ➤ Theo Berchtold  
Franz-Fluch-Str. 15 ■  
67152 Ruppertsberg  
AM 29.07. ➤ Georg Rehberg  
Wiesenweg 14 ■ 57629 Merkelbach

➤ **93. Geburtstag**

AM 15.07. ➤ Lena Bold  
Ringstr. 3 ■ 66919 Weselberg  
AM 18.07. ➤ Berthold Clemens  
Zweibrücker Str. 11  
66892 Bruchmühlbach

➤ **89. Geburtstag**

AM 26.07. ➤ Hans Heinen  
Neuenahrer Str. 71  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

➤ **88. Geburtstag**

AM 15.07. ➤ Paul Leifeld  
Spesenrother Weg 22  
56288 Kastellaun  
AM 24.07. ➤ Annerose Schmitt  
Leibnizstr. 14 ■ 55118 Mainz

➤ **85. Geburtstag**

AM 13.07. ➤ Grete Keller  
Im Flürchen ■ 56865 Schauen  
AM 24.07. ➤ Gertrud Kabanow  
Egellstr. 21 ■ 67071 Ludwigshafen  
AM 29.07. ➤ Käthe Jäger  
Klucksborn 2 ■ 56653 Gleys

➤ **84. Geburtstag**

AM 28.07. ➤ Franz-Josef Kexel  
Am Schulplatz 3 ■ 56479 Hellenhahn  
AM 30.07. ➤ Diether Becker  
Buchenweg 8 ■ 54497 Morbach

➤ **83. Geburtstag**

AM 05.07. ➤ Albert Komes  
Danziger Str. 101 ■ 54516 Wittlich  
AM 15.07. ➤ Anna-Maria Schuh  
Königsberger Str. 15 ■ 54516 Wittlich  
AM 29.07. ➤ Georg Klein  
Im Eschelchen 16  
56462 Höhn-Oellingen

➤ **82. Geburtstag**

AM 04.07. ➤ Berthold Heddergott  
Weinberg 11 ■ 56651 Niederzissen  
AM 14.07. ➤ Paula Antony  
72, rue Kecker ■ 5489 Ehnen, LUX

➤ **81. Geburtstag**

AM 01.07. ➤ Christhilde Feller  
Gutenberger Str. 33  
55545 Bad Kreuznach  
AM 23.07. ➤ Rudolf Quarz  
Im Kirschloch 3  
67661 Kaiserslautern  
AM 26.07. ➤ Erika Genetsch  
Im Kirchberg 35 ■ 54470 Lieser  
AM 29.07. ➤ Peter Thiel  
Feldstr. 29 ■ 54290 Trier

➤ **80. Geburtstag**

AM 08.07. ➤ Elke Schwab  
Oberstiftstr. 42  
54338 Schweich, Mosel  
AM 16.07. ➤ Jürgen Werle  
Auf Erkelreg 11 ■ 54523 Hetzerath

AM 25.07. ➤ Rita Burger-Weiter

Friedrich-Ebert-Str. 60  
67346 Speyer  
AM 26.07. ➤ Christel Krötz  
Richard-Wagner-Str. 26  
54516 Wittlich  
AM 29.07. ➤ Edgar Gehrlein  
Theodor-Heuss-Str. 6  
76889 Schweigen

➤ **79. Geburtstag**

AM 01.07. ➤ Gisela Klapperich  
Bahnhofstr. 70 ■ 56745 Weibern  
AM 07.07. ➤ Ignaz Berens  
Im Auel 3 ■ 54579 Üxheim-Niederehe  
AM 16.07. ➤ Kurt Dehe  
Berliner Str. 53 ■ 67360 Lingenfeld  
AM 20.07. ➤ Doris Lange  
Alex-Müller-Str. 112  
67657 Kaiserslautern  
AM 26.07. ➤ Kurt Dehe  
Blücherstr. 35 ■ 56349 Kaub  
AM 29.07. ➤ Heinz-Peter Wachalski  
Am Lichterkopf 37 a  
56112 Lahnstein

➤ **78. Geburtstag**

AM 03.07. ➤ Lieselotte Kirsch  
Hegertumstr. 8 ■ 66996 Erfweiler  
AM 04.07. ➤ Anita Marx  
Kreuzgartenweg 10 ■ 56329 St. Goar  
AM 11.07. ➤ Hans-Josef Stuhlträger  
Koblenz-Olper-Str. 65  
56170 Bendorf-Sayn  
AM 17.07. ➤ Hans Salm  
Kirchstr. 12 ■ 67482 Freimersheim  
AM 24.07. ➤ Hans-Günter Ellrich  
Im Bienengarten 6  
76889 Pleisweiler  
AM 28.07. ➤ Heide Zachris  
Im Langenbaar 26  
54587 Lissendorf  
AM 31.07. ➤ Hedwig Weber  
Kolpingstr. 29 ■ 56751 Polch

➤ **77. Geburtstag**

AM 09.07. ➤ Albine Koenen  
Grawertstr. 26 ■ 54316 Pluwig  
AM 19.07. ➤ Herbert Marx  
St.-Anna-Str. 58 ■ 54295 Trier-Olewig  
AM 29.07. ➤ Monika Thielen  
Im Bungert 18 ■ 54518 Altrich

➤ **76. Geburtstag**

AM 17.07. ➤ Christel Kolle  
Flachswiese 6 ■ 54343 Föhren  
AM 18.07. ➤ Ursula Ohly  
Hohenzollernstr. 94 ■ 56068 Koblenz

➤ **75. Geburtstag**

AM 17.07. ➤ Matthias Hayer  
Am Sterenbach 3 ■ 54516 Wittlich  
AM 22.07. ➤ Richard Nonn  
Braunsbergweg 57  
56656 Brohl-Lützing  
AM 28.07. ➤ Roland Lochner  
Brünigstr. 90  
54470 Bernkastel-Kues  
AM 30.07. ➤ Marliese Köster  
Warschauer Weg 15  
67069 Ludwigshafen

➤ **74. Geburtstag**

AM 11.07. ➤ Paul Schmitgen  
Ahornweg 4  
54470 Bernkastel-Kues  
AM 12.07. ➤ Marion Lehmann  
Kreuzweg 10 a  
55435 Gau-Algesheim  
AM 18.07. ➤ Hans-Erich Klein  
Neubergstr. 20  
76887 Bad Bergzabern  
AM 29.07. ➤ Almut Walter  
Kahrener Str. 26 ■ 54439 Saarburg

➤ **73. Geburtstag**

AM 06.07. ➤ Ursula Böhmer  
Böhmerstr. 44 ■ 57537 Wissen  
AM 10.07. ➤ Marlies Galeazzi-Mohr  
Bergstr. 18  
56290 Beltheim-Schnellbach  
AM 18.07. ➤ Werner Daiber  
Eifelstr. 4 ■ 56299 Ochtendung  
AM 26.07. ➤ Doris Jarding  
Am Kurpark 10  
54470 Bernkastel-Kues  
AM 31.07. ➤ Werner Frank  
Brunnenstr. 3 ■ 56337 Kadenbach

➤ **72. Geburtstag**

AM 17.07. ➤ Helga Schlick  
Ulmenweg 10 ■ 66953 Pirmasens  
AM 20.07. ➤ Edith Wimmer  
Talweg 1 ■ 54516 Wittlich  
AM 29.07. ➤ Dieter Stichler  
Frühlingstr. 35 ■ 67734 Katzweiler  
AM 30.07. ➤ Peter Simon  
Lindenstr. 18 ■ 55743 Idar-Oberstein  
AM 31.07. ➤ Anita Kunz  
Konrad-Adenauer-Str. 134  
67663 Kaiserslautern

➤ **71. Geburtstag**

AM 05.07. ➤ Anna-Elisabeth Hoffmann  
Dreikönigsstr. 3 ■ 55411 Bingen  
AM 09.07. ➤ Gerd Becker  
Wiesenstr. 47 ■ 56459 Kölbingen  
AM 13.07. ➤ Dorothea Oser  
Kleiststr. 7 ■ 76761 Rülzheim  
AM 16.07. ➤ Dagmar Wolnizki  
Auf dem Nüchel 8 ■ 56746 Spessart  
AM 17.07. ➤ Elisabeth Kunzmann  
Dürerweg 12 ■ 67354 Römerberg  
AM 21.07. ➤ Pia Becker  
Bergstr. 14  
66907 Glan-Münchweiler  
AM 23.07. ➤ Albert Schall  
Schubertstr. 1 ■ 67378 Zeiskam

➤ **70. Geburtstag**

AM 19.07. ➤ Dietolf Reis  
Kehlbachstr. 26 ■ 56567 Neuwied  
AM 23.07. ➤ Franz Walz  
Hindenburgstr. 27 ■ 76831 Billigheim  
AM 24.07. ➤ Rainer Reitz  
Im Hippel 8 ■ 55435 Gau-Algesheim  
AM 27.07. ➤ Kurt Schenk  
Albert-Bauer-Str. 4  
56288 Kastellaun



➤ **96. Geburtstag**  
 AM 05.08. ➤ Oskar Link  
 Mühlenweg 8 ■ 54340 Klüsserath

➤ **93. Geburtstag**  
 AM 23.08. ➤ Gisela Schlanstedt  
 Friedr.-Ebert-Allee 3 ■ 54292 Trier

➤ **92. Geburtstag**  
 AM 07.08. ➤ Erwin Scherrer  
 Goethestr. 9 ■ 76870 Kandel  
 AM 12.08. ➤ Marianne Marxen  
 Blumenwiese 20  
 54329 Konz-Niedermennig

➤ **90. Geburtstag**  
 AM 02.08. ➤ Maria Lehr  
 Eichendorffallee 20  
 67105 Schifferstadt

➤ **89. Geburtstag**  
 AM 17.08. ➤ Richard Lill  
 Schubertstr. 24  
 66877 Ramstein-Miesenbach

➤ **88. Geburtstag**  
 AM 27.08. ➤ Robert Monnerjahn  
 Treverer Weg 3 ■ 56626 Andernach

➤ **87. Geburtstag**  
 AM 15.08. ➤ Walburga Gruber  
 Annabergstr. 8 ■ 55131 Mainz

➤ **86. Geburtstag**  
 AM 22.08. ➤ Ruth Rottmann  
 Mainzer Str. 440 ■ 55411 Bingen

➤ **85. Geburtstag**  
 AM 13.08. ➤ Waldemar Deimling  
 Saarlandstr. 11 ■ 56626 Andernach  
 AM 19.08. ➤ Paul Schwöbel  
 Bogenstr. 15 ■ 67705 Trippstadt  
 AM 21.08. ➤ Marianne Berg  
 Kirchstr. 24 ■ 55218 Ingelheim

➤ **84. Geburtstag**  
 AM 11.08. ➤ Heinz Vogelsang  
 Breitenweg 20  
 56332 Dieblich/Mosel  
 AM 14.08. ➤ Reinhold Schüler  
 Karolingerstr. 7 ■ 54293 Trier-Pfalzel

➤ **83. Geburtstag**  
 AM 08.08. ➤ Bernd Reinhart  
 Flachenfeld 12 ■ 54292 Trier-Ruwer  
 AM 09.08. ➤ Helene Roussel-Coumont  
 Euleneck ■ 54313 Zemmer  
 AM 18.08. ➤ Maria Palmes  
 An der Ringmauer 2  
 55413 Trechtingshausen

➤ **82. Geburtstag**  
 AM 11.08. ➤ Hans-Josef Eberz  
 Freiherr-v.-Stein-Str. 7  
 56244 Sessenhausen  
 AM 21.08. ➤ Hildegund Rixner  
 Altleiningener Weg 7  
 67271 Neuleiningen  
 AM 27.08. ➤ Gisela Weber  
 Hellenfeld 2 ■ 57555 Brachbach

➤ **81. Geburtstag**  
 AM 01.08. ➤ Günter Kohns  
 Im Oberberg 6 ■ 54453 Nittel  
 AM 13.08. ➤ Rosemarie Wagner  
 Schenkendorfstr. 12 a  
 56068 Koblenz  
 AM 15.08. ➤ Helmut Möhn  
 Kurt-Schumacher-Str. 106  
 56626 Andernach

AM 25.08. ➤ Heinrich Feck  
 Langstr. 20  
 55296 Gau-Bischofsheim

➤ **80. Geburtstag**  
 AM 02.08. ➤ Werner Röhrig  
 An den Tongruben 103  
 76764 Rheinzabern  
 AM 03.08. ➤ Sieglinde Neumann-Tesch  
 Neu-Bamberger Str. 6 ■ 55546 Förfeld  
 AM 05.08. ➤ Dieter Glahn  
 Am Hochrech 8 ■ 66503 Dellfeld  
 AM 24.08. ➤ Helga Kästel  
 Gäustr. 96  
 67435 Neustadt-Geinsheim  
 AM 26.08. ➤ Albert Müller  
 Friedrich-Ebert-Str. 9  
 55257 Budenheim

➤ **79. Geburtstag**  
 AM 06.08. ➤ Alfons Kaiser  
 Moskauer Str. 16 b  
 67069 Ludwigshafen  
 AM 07.08. ➤ Jürgen Raquet  
 Steinern Str. 12 a ■ 55252 Mainz-Kastel  
 AM 07.08. ➤ Wolfgang Webel  
 Bergstr. 6 ■ 54295 Trier  
 AM 15.08. ➤ Gisela Sepp  
 Köhlerweg 5 ■ 54608 Großblangfeld  
 AM 16.08. ➤ Eduard Schmitz  
 Rammenfeld 24 ■ 54614 Schönecken  
 AM 17.08. ➤ Mechthild Föbel  
 von-Bendeleben-Str. 9 ■ 54595 Prüm  
 AM 19.08. ➤ Hiltrud Hunsicker  
 Miesenbacher Str. 56  
 66877 Ramstein  
 AM 29.08. ➤ Rainer Bersch  
 Amselweg 22  
 56154 Boppard-Buchenau

➤ **78. Geburtstag**  
 AM 09.08. ➤ Winfried Hansel  
 Birkenweg 5 ■ 56814 Bruttig-Fankel  
 AM 14.08. ➤ Gisela Kannenberg  
 Vulkanweg 4 ■ 54550 Daun  
 AM 18.08. ➤ Erich Pfeiffer  
 Frühlingstr. 3 ■ 66994 Dahn  
 AM 22.08. ➤ Gregor Drayß  
 Nachtigalstr. 11  
 67065 Ludwigshafen  
 AM 28.08. ➤ Monika Artz  
 Am Lymberg 38 ■ 56075 Koblenz  
 AM 30.08. ➤ Bernward Helms-Derfert  
 Im Flurgarten 15 ■ 54536 Kröv

➤ **77. Geburtstag**  
 AM 03.08. ➤ Heribert Ries  
 Georgstr. 4 ■ 54518 Sehlem  
 AM 08.08. ➤ Bernd Morgen  
 In der Olk 18 ■ 54317 Gusterath  
 AM 17.08. ➤ Georg Keil  
 Im Avelertal 90 ■ 54296 Trier  
 AM 23.08. ➤ Peter Bauer  
 Hauptstr. 57  
 66882 Hütschenhausen  
 AM 27.08. ➤ Wolf Haller  
 Geibstr. 83 ■ 55545 Bad Kreuznach

➤ **76. Geburtstag**  
 AM 12.08. ➤ Maria-Anna Gallenstein  
 Storchentpark 4 ■ 67346 Speyer  
 AM 25.08. ➤ Heidrun Lemke  
 Salinerstraße 145  
 55543 Bad Kreuznach

➤ **75. Geburtstag**  
 AM 07.08. ➤ Hanna Haben  
 Gartenstr. 20 ■ 54320 Waldrach  
 AM 09.08. ➤ Renate Schneider  
 Seilerstr. 4 ■ 57627 Hachenburg  
 AM 09.08. ➤ Manfred Knittel  
 Altriper Str. 37 ■ 67165 Waldsee

AM 10.08. ➤ Hans Baier  
 Alsheimer Str.25 ■ 67578 Gimbsheim  
 AM 16.08. ➤ Lorenz Degen  
 In der Anbrück 28 ■ 53489 Sinzig  
 AM 16.08. ➤ Ingrid Bergmann  
 Hochfeldstr. 12  
 67067 Ludwigshafen  
 AM 26.08. ➤ Christel Hauck  
 Schillerstr. 12 ■ 66851 Bann, Pfalz

➤ **74. Geburtstag**  
 AM 09.08. ➤ Olga Mäs  
 Bahnhofstr. 10 ■ 54344 Kenn  
 AM 12.08. ➤ Annegret Gebhardt  
 Klosterstr. 2 ■ 54411 Hermeskeil  
 AM 16.08. ➤ Bernd Glaw  
 In der Hohl 8 ■ 56743 Mendig  
 AM 28.08. ➤ Dagmar-Ute Eichenlaub  
 Felsenäcker 12 ■ 66996 Erfweiler

➤ **73. Geburtstag**  
 AM 04.08. ➤ Alois Breidenbach  
 Hauptstr. 4 a ■ 56727 Mayen  
 AM 08.08. ➤ Gebhard Putzke  
 Bergstr. 54 ■ 54309 Newel  
 AM 10.08. ➤ Michael Storck  
 Amselweg 14 ■ 67363 Lustadt  
 AM 18.08. ➤ Pia Leineweber-Knoch  
 Madenburgstr. 3  
 76726 Germersheim  
 AM 23.08. ➤ Rudolf Steffes-Tun  
 Goltsteinstr. 11 ■ 56766 Ulmen  
 AM 27.08. ➤ Walter Wollweber  
 Ringstr. 16 ■ 56479 Seck

➤ **72. Geburtstag**  
 AM 03.08. ➤ Lydia Luef-Erbar  
 Mozartstr. 5 ■ 56812 Cochem  
 AM 07.08. ➤ Maria Martin  
 Dienheimer Berg 41  
 55545 Bad Kreuznach  
 AM 07.08. ➤ Gerhard Mey  
 Rheinhöhenweg 25  
 56112 Lahnstein  
 AM 23.08. ➤ Maria Backes-Spoo  
 Im Riethgarten 5 ■ 54441 Kanzem  
 AM 26.08. ➤ Immakulata Larisch-Goeble  
 Irscher Berg 8 ■ 54296 Trier  
 AM 31.08. ➤ Georg Mollberg  
 Am Hohenweg 20 ■ 53572 Unkel

➤ **71. Geburtstag**  
 AM 06.08. ➤ Ursula Gerards  
 Waldesruh 16  
 54439 Saarburg, Saar  
 AM 19.08. ➤ Marlies Fickler  
 Hauptstr. 44 ■ 56659 Burgbrohl  
 AM 24.08. ➤ Gerlind Schneider  
 Schulstr. 8 ■ 55491 Büchenbeuren  
 AM 26.08. ➤ Katharina Sydow  
 Finkenweg 7 ■ 53578 Stockhausen  
 AM 29.08. ➤ Margarethe Deinet  
 Bachheimer Str. 4 ■ 56357 Gemmerich  
 AM 31.08. ➤ Marianne Johann  
 Pommerbachstr. 32  
 56759 Kaisersesch

➤ **70. Geburtstag**  
 AM 03.08. ➤ Hans-Jörg Heid  
 Erlenring 31 ■ 56424 Mogendorf  
 AM 16.08. ➤ Gerhard Bold  
 Auf dem Äckerchen 9 ■ 66919  
 Weselberg  
 AM 23.08. ➤ Christa Felzer  
 Lessingstr. 17 b ■ 57627 Hachenburg  
 AM 27.08. ➤ Erika Gies  
 Schulhofstr. 8 ■ 53474 Bad Neu-  
 enahr-Ahrweiler  
 AM 28.08. ➤ Lothar Meutsch  
 Waldstr. 7 ■ 57520 Steinebach, Sieg  
 AM 28.08. ➤ Alfons Volk  
 Im Quebel 17 ■ 56154 Boppard



# „Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 21)

Nach den Personalratswahlen gibt es – vor allem für neu gewählte Personalräte – viele Fragen. Hier werden in loser Reihenfolge wichtige Begriffe aus dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG) erläutert.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben ist die Personalvertretung nach § 69 (2) des Landespersonalvertretungsgesetzes (LPersVG) rechtzeitig, „fortlaufend, umfassend und anhand der Unterlagen von der Schulleitung zu unterrichten“. Man versteht darunter das Informationsrecht des Örtlichen Personalrats (ÖPR). Er ist zu unterrichten – „über sämtliche Auswirkungen der von der Schulleitung erwogenen Maßnahmen auf die Beschäftigten, insbesondere auf die Folgen für Arbeitsplätze, Arbeitsbedingungen, Arbeitsinhalte, Arbeitsorganisation und Qualifikationsanforderungen“. Hier steht die Schulleitung in der Pflicht, für die notwendige Information und Beteiligung zu sorgen.

Daneben kann sich der ÖPR z. B. auch selbstständig über den Inhalt von Gesetzestexten, Kommentierung und Auslegung von Gesetzestexten oder über die Rechtsprechung zu verschiedenen Sachverhalten in Personalratsangelegenheiten informieren. Im Folgenden werden Literaturhinweise zu Gesetzessammlungen, Kommentierungen und Zeitschriften gegeben, die sich interessierte Personalräte anschaffen können.

Die durch die Tätigkeit des ÖPR entstehenden Sachkosten trägt im Bereich der Schulen nach § 43 LPersVG der jeweilige Schulträger. Dazu gehört auch die Anschaffung von Literatur, die dem ÖPR hilft, sich rechtskundig zu machen. Er hat aber „bei seiner Kosten verursachenden Entscheidung stets die Vertretbarkeit einer beabsichtigten Maßnahme zu prüfen; die Personalvertretungen unterliegen wie die Dienststelle dem materiellen Haushaltsgrundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der Verwaltung“ (zitiert nach der Kommentierung des „Personalvertretungsrechts Rheinland-Pfalz“ von Dr. Volker Lautenbach, § 43, S. 20). Es empfiehlt sich, im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit vor der Anschaffung mit der Schulleitung eine Absprache herbeizuführen. § 43 (5) sagt aber aus, dass bei Ablehnung durch die Dienststelle die Einigungsstelle anzurufen ist.

 **Zusammengestellt von Johannes Müller**

## GESETZSAMMLUNGEN

Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Grundschule, Realschule plus, Förderschule (Wingen-Text 34), Ausgabe Rheinland-Pfalz, bearbeitet von Müller/Stenner, Wingen Verlag Essen, Preis: ca. 24,00 €, ISBN: 978-3-8028-0328-4.

VBE-Fundstellen 2014/2015 (CD), VBE-Bildungsservice GmbH, Adam-Karrillon-Straße 62, 55118 Mainz, Preis: 29,80 €, für Mitglieder 14,90 €, im Abonnement: 26,00 €, für Mitglieder 13,00 €.

Loseblatt-Textausgabe (kostenpflichtige Aktualisierung ca. dreimal pro Jahr). Auflistung und Darstellung aller relevanten Vorschriften und Gesetzestexte, die für Lehrkräfte notwendig sind. Alle Vorschriften werden durch die Redaktion aufbereitet und sind durch das Inhaltsverzeichnis, die Kurzübersicht und das umfassende Stichwortverzeichnis erschlossen.

Inhalt der CD: alle wichtigen Gesetze und Verordnungen (u. a. Grundgesetz, Schulgesetz, Landesbeamtengesetz, Schulordnungen), Literatur, Informationen und Adressen, Jahresausgaben der VBE-Zeitschriften, Vorlagen zum Ausfüllen, Schuladressen der rheinland-pfälzischen Schulen, der aktuelle VBE-Terminer. Die CD wird jährlich aktualisiert.

## KOMMENTARE zum LPersVG

Personalvertretungsrecht Rheinland-Pfalz, Kommentar mit Wahlordnung, bearbeitet v. Dr. Volker Lautenbach, Walhalla-Fachverlag, Preis: ca. 86,00 €, ISBN: 978-3-8029-1622-9.

Personalvertretungsrecht für Rheinland-Pfalz, Kommentar mit Wahlordnung, bearbeitet v. Jacobi/Küssner/Meerkamp, Deutscher Gemeindeverlag, Preis: ca. 149,00 €, ISBN: 978-3-555-44125-1.

Schulrecht in der Praxis (Wingen-Text 37), problemorientierte Erläuterungen für den Praktiker, Ausgabe Rheinland-Pfalz, Wingen-Verlag Essen, Preis ca. 29,00 €, ISBN: 978-3-8028-0354-3.

Die Loseblattausgabe (kostenpflichtige Aktualisierung ca. viermal pro Jahr) enthält eine ausführliche Kommentierung aller §§ des rheinland-pfälzischen Landespersonalratsgesetzes (LPersVG) inkl. Wahlordnung.

Das Loseblattwerk (kostenpflichtige Aktualisierung in der Regel zweimal pro Jahr) enthält eine ausführliche Kommentierung aller §§ des rheinland-pfälzischen Landespersonalratsgesetzes (LPersVG) inkl. Wahlordnung.

Loseblatt-Textausgabe (kostenpflichtige Aktualisierung ca. zweimal pro Jahr). Es werden wichtige und zentrale Fragen vorschriftenübergreifend beantwortet. Die Lösungen müssen nicht aus verschiedenen Quellen zusammengesucht werden. Deshalb werden auch viele unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und so das gesamte Schul- und Dienstrecht für den Praktiker abgedeckt.

## ZEITSCHRIFTEN

Der Personalrat, Bund-Verlag, Hedderheimer Landstraße 144, 60438 Frankfurt am Main, Preis: ca. 111,00 € jährlich, mit Online-Zugang.

Zeitschrift für Personalvertretungsrecht (ZfPR), dbb-Verlag Bonn, Preis: ca. 48,90 € jährlich. Zugriff auf das ZfPR-Portal und den Online-Rechtsprechungsdienst der ZfPR.

Seit über 30 Jahren eine Fachzeitschrift für Personalräte, erscheint elfmal jährlich, fundiert, mit vielen abwechslungsreichen Beiträgen, mit Hintergrundinformationen, aktueller Rechtsprechung.

Die Zeitschrift berichtet aktuell und ausführlich vierteljährlich u. a. über die Entwicklung der Rechtsprechung, erläutert wichtige Gerichtsentscheidungen und begleitet aktuelle Entwicklungen der Personalratsarbeit.

## Fachtagung für Pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte

Termin:  
11.06.2019

### Wann und wo:

11.06.2019  
im Erbacher Hof  
(Greibenstraße 24, 55116 Mainz)

### Tagungsgebühr:

25,- € für Nichtmitglieder; 10,- € für  
VBE-Mitglieder (inkl. Mittagessen)

### Anmeldung:

bei Marlies Kulpe, VBE-Referentin für  
Pädagogische Fachkräfte  
m.kulpe@vbe-rp.de

### Programm:

**9.00 Uhr Begrüßung und Regularien**  
**9.30 Uhr Stress- und Zeitmanagement**  
Dr. Dipl.-Psych. Till F. Beutel und  
Dr. Dipl.-Psych. Jan Becker, beide  
Psychologen am Institut für Leh-  
rergesundheit, Mainz

Stress und Leistungsdruck sind für viele der Normalität geworden. Das Entstehen von Stresserleben ist dabei ein komplexes Zusammenspiel aus Umweltfaktoren, der individuellen kognitiven Bewertung und dem Umgang mit den Stressoren.

Im Rahmen der Fachtagung wird dieser Entstehungsprozess genauer beleuchtet und die Teilnehmer/-innen bekommen die Möglichkeit, diesen auf ihre persönliche Situation zu übertragen. Daraus werden verschiedene Ansätze zum Stressmanagement abgeleitet und erläutert. Um die Herausforderung der freien Arbeitseinteilung besser meistern zu können, lernen die Teilnehmer/-innen Techniken zur Arbeits- und Selbstorganisation kennen. Diese werden dann auf die eigene berufliche Situation angewendet. Ziel ist es, die eigene Zeit so einzuteilen, dass Freiräume für Freizeit und Erholung entstehen.

Dabei liegt der Fokus auf der individuellen Perspektive, d. h.: „Was kann ich für mich tun?“ Die Teilnehmenden werden die Möglichkeit haben, das eigene Denken und Verhalten zu reflektieren. Sie lernen verschiedene Ansätze zum Stressmanagement kennen und reflektieren eigene Stressoren und ihren Umgang damit. Darüber hinaus werden Ideen entwickelt, wie Arbeit und Privatleben besser in Balance gebracht werden können.


**12.00 Uhr Mittagspause**  
**13.00 Uhr Fortsetzung vom Vormittag**  
**15.30 Uhr Rechtsfragen zum Arbeitsplatz Schule**  
Marlies Kulpe, Vorsitzende des  
HPR der Grundschulen und  
VBE-Fachreferentin, sowie Mitglie-  
der des HPR und BPR der FÖS  
**16.45 Uhr Feedback zur Veranstaltung**

Für die Veranstaltungen steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung, daher bitten wir um rechtzeitige Anmeldung. Pädagogische Fachkräfte werden bevorzugt zugelassen. Fahrtkosten können nicht erstattet werden. Es wurden bereits für alle Veranstaltungen PL-Nummern beantragt.

## Veranstaltung des Kreisverbandes Neustadt-Bad Dürkheim

Nachdem wir im letzten Jahr mehrere regionale Veranstaltungen organisiert hatten, hat unser Kreisverband auf seiner letzten Sitzung Ideen für das Jahr 2019 gesammelt.

Es würde uns sehr freuen, wenn wir Sie bei der einen oder gerne auch bei mehreren Veranstaltungen begrüßen dürften. Die Veranstaltungen werden wir außerdem auch über facebook und auf www.vbe-rp.de bewerben. Sollten Sie weitere Ideen, Anregungen oder Fortbildungswünsche haben, können Sie uns diese sehr gerne mitteilen! Somit laden wir recht herzlich zur Teilnahme an den folgenden Veranstaltungen ein.

 **Tammo Scherr**  
VBE-Kreisvorsitzender



### Familienwanderung zur Klausentalhütte

**Termin:** Sonntag, 18.8.2019, 11 Uhr,  
**Treffpunkt:** Parkplatz am Weingut Isler,  
Weinstraße 622, Diedesfeld

Für alle, die nicht mitwandern können, besteht die Möglichkeit, direkt an der Klausentalhütte zu parken. Gegen 11.45 Uhr werden die Wanderer da sein. Anmeldung zwecks besserer Planung bitte bis zum 11.8.2019 bei Tammo Scherr, Tel. 0157/74613999, E-Mail: tammoscherr@hotmail.com

### Besichtigung des Pfalzinstituts für Hören und Kommunikation in Frankenthal

Der Termin wird zeitnah per E-Mail und auf der Homepage bekannt gegeben.

### BIG DATA

**Termin:** 28.10.2019 – 9.30 bis 17.00 Uhr – im PL in Bad Kreuznach  
Was verbirgt sich hinter den vielen V von Big Data (volume, variety, velocity, veracity, value, variability, visualisation)? Wie finden Unternehmen aus dem Datenmeer verwertbare Korrelationen? Welche Strategien im Umgang damit gibt es? Und wie kann man mit der Problematik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen umgehen?



## VBE-Fachtagung der Region Rheinhessen-Pfalz

### Grundvorstellungen zur Multiplikation und Division aufbauen und Lernhürden erkennen und überwinden

#### Informationen:

Besondere Schwierigkeiten beim Aufbau von tragfähigen Grundvorstellungen zu Zahlen, Operationen und Strategien zeigen sich nicht nur beim Addieren und Subtrahieren. Die Schwierigkeiten (z. B. zählendes Rechnen) setzen sich bei der Multiplikation und Division fort (z. B. Aufsagen der Einmaleinsreihen). Anhand von Videobeispielen und Schülerdokumenten werden verschiedene Bearbeitungswege analysiert und bewertet, inwiefern es sich um anschlussfähige Strategien handelt.

Im Workshop werden auf dieser Grundlage unterrichtliche Situationen besprochen, mit denen tragfähige Grundvorstellungen zur Multiplikation und Division aufgebaut werden können und in denen für diese Rechenoperationen auch Zahlen im Raum über 100 eingesetzt werden können. Um im Unterricht einer großen Bandbreite an Kompetenzen Rechnung tragen zu können, werden ebenfalls differenzierende

Aufgabenformate vorgestellt, mit denen sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstarke Kinder auf verschiedenen Anforderungsniveaus an der gleichen Aufgabenstellung arbeiten können.

Kontoinhaber: Heike Schmehrer  
IBAN: DE82500105175414337347  
BIC: INGDEFFXXX

Bitte melden Sie sich am liebsten per Mail (HeikeSchmehrer@web.de) oder telefonisch (0631-7501861 AB) verbindlich an. Max. Teilnehmerzahl 80 Personen.

Die Veranstaltung ist beim PL als besonderen dienstlichen Interessen dienend angemeldet. Die Teilnahme ist erst nach Eingang des Kostenbeitrags gesichert. Bei Abmeldung 5 oder weniger Tage vor der Veranstaltung ist eine Erstattung nur noch möglich, wenn der Platz wieder vergeben werden kann.

✨ Heike Schmehrer

Termin:  
16.10.2019  
9-17.00 Uhr

Termine

#### Ort:

Pfalz Akademie  
Franz-Hartmann-Straße 9,  
67466 Lambrecht (Pfalz)

#### Kosten:

VBE-Mitglieder: 10,- Euro  
inkl. Tagungsgetränken & Mittagessen  
Nichtmitglieder: 25,- Euro  
inkl. Tagungsgetränken & Mittagessen

#### Anmeldung:

per Mail (HeikeSchmehrer@web.de) oder telefonisch (0631-7501861 AB)

# Folgen Sie dem VBE jetzt auch bei



# Instagram

[www.instagram.com/vbe\\_rp](https://www.instagram.com/vbe_rp)



## Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Ludwigshafen-Frankenthal

## Fahrt mit dem „Kuckucksbähnel“ von Neustadt nach Elmstein

Unsere Ausflugsfahrt durch das romantische Elmsteiner Tal fand in einem rustikalen Holzklasse-Wagen des Museumszuges statt. In gemütlichem Tempo, von einer historischen Dampflokomotive gezogen, wurde diese zum unvergesslichen Erlebnis. Während das „Kuckucksbähnel“ von Haltestelle zu Haltestelle tuckerte, konnten wir in den nostalgischen Wagen mit Endbühnen die Fahrt und die Landschaft genießen. Ehrenamtliche des Fördervereins in historischen Uniformen sorgten für den reibungslosen Bahnbetrieb und Verpflegung in der Museumschenke. Wie in früheren Zeiten lochte der Zugschaffner die Fahrkarten mit der Zange. Dabei fand er noch Zeit für ein Schwätzchen mit den Fahrgästen und beantwortete gerne Fragen zur Eisenbahngeschichte.

Im Ortsteil Elmstein besuchten wir das Museum „Alte Samenklänge“. Hier werden die Kulturgeschichte der Region sowie die Entstehung und Hege des Waldgebietes dargestellt. Eindrucksvoll werden alle Apparaturen und die aufwendigen Arbeitsschritte von der Samengewinnung aus den Zapfen bis zur Anzucht der Forstpflanzen dargestellt. Zu vielfältigen Themenbereichen des Waldes bietet dieses Museum für Groß und Klein Einblicke und umfangreiches Informationsmaterial.

✧ Elisabeth Linsmayer-Keller



## Vorankündigung des VBE-Kreisverbandes Bernkastel-Wittlich

SAVE  
THE  
DATE

## Workshop – Grundvorstellungen zu Brüchen aufbauen

Mittwoch, 23. Oktober 2019, mit Prof. Sebastian Wartha

**Ort:** Casino Restaurant, Friedrichstr. 4, 54516 Wittlich  
**Zeit:** 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

### Kurzinfo:

Im Workshop werden neben Möglichkeiten der Diagnose (von Schülerdokumenten und Videoaufzeichnungen) vor allem Fördersituationen und Lernumgebungen erarbeitet, in denen Grundvorstellungen zu Bruchzahlen aufgebaut und die Lernenden gegen Fehlvorstellungen sensibilisiert werden können. Hierzu werden konkrete Aufgabenformate bearbeitet und im Hinblick auf Möglichkeiten der Differenzierung diskutiert. Hierbei werden diese Zahlen sowohl in Bruch- als auch in Dezimalschreibweise betrachtet.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website und in den kommenden RpS-Ausgaben!

## Unterrichten mit dem Tablet-PC Kompetenzbereich: Produzieren und Präsentieren

Zu dieser Thematik fand am 10.04.2019 ein Nachmittags-Workshop im Medienzentrum Ludwigshafen statt. Bezugnehmend auf den MedienkomP@ss mit Unterrichtsideen für die Primar- und die Sekundarstufe I führte unsere Referentin Isabell Angelsberger die Teilnehmer in den Gebrauch der beiden Anwendungen/Apps Keynote und iMovie ein.

An Praxisbeispielen zu den beiden Bereichen Produzieren/Präsentieren wurde deutlich, wie leicht und spielerisch Lehrkräfte mithilfe dieser Apps gewünschte Medienkompetenzen auch bei den jüngsten Schülerinnen und Schülern vermitteln können.

### Kompetenzbereich Präsentieren (App Keynote) Auf den Punkt gebracht – ein Vortrag mit medialer Unterstützung

Wie im konkreten Unterricht erarbeiteten die Teilnehmer des Workshops nach wenigen festgelegten Vorgaben in der Präsentationsmethode Pecha Kucha einen Kurzvortrag. Dabei wurde deutlich, dass diese Vorgehensweise im Unterricht sehr gut geeignet ist. Die Rahmenvorgaben und die Arbeitsschritte bringen die wesentlichen Inhalte eines guten Vortrags auf den Punkt. Verschiedene Präsentationskompetenzen werden geschult.

Zur Planung und Durchführung dieser Methode finden sie ausführlichere Informationen in der Broschüre „Wege zum MedienkomP@ss – Grundschule“, Seite 16 und 17, oder online unter <https://medienkompass.bildung-rp.de>

### Kompetenzbereich Produzieren (App iMovie) Gut erklärt ist gut gewusst! Erklärfilm im Unterricht mit der Lege-Trick-Technik

Zu einem festgelegten Thema konnten die Teilnehmer einen Erklärfilm in der Lege-Trick-Technik (Schiebeanimation) erstellen. Anhand der vorbereiteten Materialien (Videoleitfaden zu den technischen Vorgängen und den Produktionsschritten) und der praktischen Hinweise konnten wir direkt in den Realisierungsprozess einsteigen und ggf. Fragen mit der Referentin besprechen.

Zur Planung und Durchführung eines Erklärvideos im Unterricht verweisen wir auf die Broschüre „Wege zum MedienkomP@ss – Sekundarstufe I“, Seite 26 und 27, und online unter [www.ok-mainz.de/erklaerfilm](http://www.ok-mainz.de/erklaerfilm)

Isabell Angelsberger führte die Teilnehmer des Nachmittags-Workshops praxisnah und sehr kompetent durch die Thematik. Wir erlebten eine interessante und lebendige

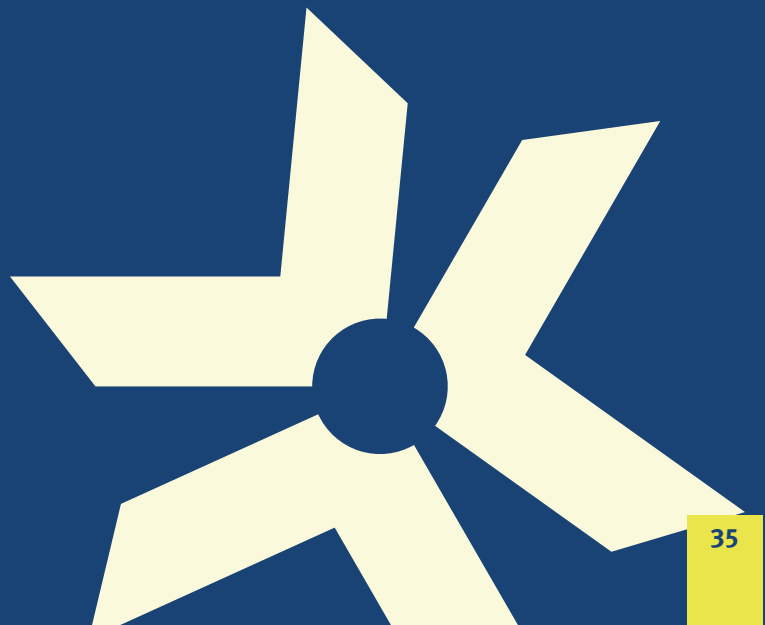
Veranstaltung, die das Potenzial der Anwendung und vielfältige Möglichkeiten digitaler Medien beim Lehren und Lernen zeigte. Zur Thematik gab es hilfreiche Handouts mit Zusammenfassungen, Checklisten mit nützlichen Tipps und Hinweisen für den Einsatz im Unterricht.

Die Motivation, zukünftig im Unterricht digitalen Medien mehr Raum zu geben, die Potenziale und Grenzen für Lehr- und Lernprozesse zu ergründen, war unter den Teilnehmern deutlich spürbar! Mit unserer Fortbildung war ein weiterer Schritt, mediengestalterisch kompetent zu agieren und digitale Medien kritisch-verantwortungsbewusst zu nutzen, gemacht.

Konkrete Unterstützung und Beratung bieten die Medienzentren in Ihrer Nähe.

Weitere Informationen und Kontaktadressen zur Arbeit mit dem MedienkomP@ss finden Sie online unter <https://medienkompass.bildung-rp.de> und [www.lmk-online.de](http://www.lmk-online.de)

✦ Elisabeth Linsmayer-Keller



# Mein Online-Portal

## für Unterricht und Schulalltag

**Über 150.000 Materialien** der renommierten Verlage Persen, Auer und AOL-Verlag.

---

**Unbegrenzte Downloads** und Cloud Bereich zum Speichern von Dokumenten.

---

**Praktische Tools** zum Selbstmanagement, auch mit Schüleranbindung.

# 25% Rabatt\*

**exklusiv für VBE-Mitglieder** auf Lehrerbüro-Einzelmitgliedschaften!

RABATTCODE

**Bildung25L für Lehrer**

**Bildung25R für Referendare**

\*Gültig bis 28.02.2020

Jetzt 1 Stunde gratis testen auf  
**lehrerbüro.de**

 **Lehrerbüro**

# Sommerzeit ist Lesezeit!

Die Sommerferien stehen vor der Tür und somit sechs Wochen Zeit für Erholung und ... Lesen! Um diese lange Zeit mit Lesestoff überbrücken zu können, haben wir diesmal gleich mehrere Literaturtipps für Kinder gesammelt – von der 1. bis zur 4. Klasse.

## 1. Klasse

Paul ist ein ganz normaler Junge – nur seine Familie ist sehr speziell, denn er lebt mit Monstern zusammen. Und so kann es nicht verwundern, dass sein Alltag ein wenig anders aussieht als der anderer Kinder. Zum Beispiel geht Paul nicht auf eine normale Schule, sondern mit Monster-Bruder Igor zur Monster-Schule, in der statt Schreiben und Lesen vor allem eines auf dem Stundenplan steht: Leute-Erschrecken. Dafür muss man allerdings gut brüllen können, doch darin ist Paul leider nicht besonders gut. Traurig verkriecht er sich abends an einem nach Monster-Geschmack besonders gemütlichen Ort: dem dunklen und dreckigen Keller, in dem es vor Spinnen nur so wimmelt ...

### Familie Monster brüllt los

Rüdiger Bertram, Illustriert von Heribert Schulmeyer, Oetinger, 2018, 64 Seiten, 8,00 Euro, ISBN: 978-3-7891-0843-3

## 2. Klasse

Was machen Haustiere eigentlich, wenn ihre Besitzer/-innen tagsüber in der Schule und bei der Arbeit sind? Sie gründen eine „Pfötchen-Gäng“ und lösen Kriminalfälle – so sieht die „Haustierstunde“ zumindest im Nusskernweg aus, wo die lustigen Meerschweinchen Knolle und Bertie, der eitle Nymphensittich Elvis, die kluge Chamäleon-Dame Fräulein Adele und der faule Kater Rufus wohnen. Seitdem Bertie nämlich den „Tür-auf-Trick“ entdeckt hat, streift die frisch gegründete Pfötchen-Gäng mit allen haarigen, fedrigen und vierbeinigen Bewohner(inne)n heimlich durch das Haus im Nusskernweg. Bei einer dieser lustigen Erkundungstouren werden die Freunde mit einem hinterhältigen Diebstahl konfrontiert ...

### Die supergeheime Pfötchen-Gäng. Der Zwei-Millionen-Körnerschatz

Katja Alves, Illustriert von Marta Balmaseda, Arena, 2017, 88 Seiten, 8,99 Euro, ISBN: 978-3-401-70688-7

## 3. Klasse

Familie Polke möchte gemeinsam ans Meer reisen und Meerschweinchen Otilie darf dabei natürlich nicht fehlen. Kurz vor der Abfahrt kommt jedoch der große Schreck: Haustiere aller Art sind laut Mietvertrag in der Ferienwohnung nicht erlaubt. Zum Glück erklärt sich jedoch der Nachbar Herr Möhring bereit, sich um Meer-

schweinchen Otilie zu kümmern. Der alte Herr hat allerdings keine Ahnung von den kleinen Nagern und so erlebt Otilie eine turbulente Zeit, die mit einer spontanen Reise ans Meer zu ihrer Besitzerin Angelina endet. Der alte Mann blüht in dieser Zeit richtig auf und ist umso trauriger, als er nach dem Urlaub wieder alleine in seiner Wohnung ist ...

### Der alte Mann und das Meerschweinchen

Jens Sparschuh, Gerstenberg, 2017, 160 Seiten, 12,95 Euro, ISBN: 978-3-8369-5918-6

## 4. Klasse

George weiß, dass sie anders ist, auch wenn sie für ihre Mutter immer „ihr Junge“ sein wird. Sie schaut sich heimlich Mädchenmagazine an, probiert immer wieder, wie ihr Haar ins Gesicht gekämmt aussehen würde, und versucht, nicht zu genau daran zu denken, was sich zwischen ihren Beinen befindet. Aber niemand weiß davon und George hat Angst davor, ihre innere Einstellung preiszugeben. Nur der gemeine Jeff triezt George, dass sie für einen Jungen sehr verweichlicht sei und sich wie ein Mädchen benehme. Als die Jahrgänge in ihrer Schule das Buch „Wilbur und Charlotte“ behandeln, kommt Georges große Chance, sich zu beweisen. Die vierte Klasse soll das Buch als Theaterstück aufführen und George würde liebend gerne die Rolle der Charlotte spielen ...

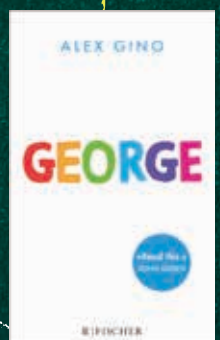
### George

Alex Gino, FISCHER, 2016, 204 Seiten, 14,99 Euro, ISBN: 978-3-7373-4032-8

Die Empfehlungen stammen aus dem Projekt **Welt-entdecker** des Literarischen Zentrums Gießen e.V. unter der Leitung von Dr. Martina Hofmann. Texte zu den beiden veröffentlichten Readern für Kita und Grundschule haben neben Mitgliedern des LZG-Teams auch Studierende des Grundschullehramtes am Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen beigesteuert, die sich im Rahmen eines praxisorientierten Seminars zur Leseförderung mit angemessener Literatur für Kinder im Grundschulalter befasst haben.

Weitere Informationen unter [www.lz-giessen.de](http://www.lz-giessen.de)

✦ Zusammengestellt von Elisa Engert



# Was Lehrern so einfällt\*

\* (und Lehrerinnen natürlich auch)

... wenn sie - welterfahren - über Land und Leute berichten:

- › Gegen Amsterdam war Sodom der reinste Kindergarten ...
- › Die Elbe hätte eigentlich, wenn sie gewollt hätte, einen anderen Verlauf nehmen können ...
- › Das Örtchen, wo wir unseren Urlaub verbracht haben, kennt kein Mensch – zu Recht ...
- › Da war es so heiß und trocken – es gab da zweijährige Fische, die hatten noch nie Wasser gesehen ...
- › Der Nordpol liegt auch nicht mehr da, wo man ihn ursprünglich entdeckt hat ...

... wenn sie sich als Gralshüter der sprachlichen Kultur verstehen:

- › ... ist doch klar, warum es Muttersprache heißt – Väter haben doch sowieso nichts zu kamellen ...
- › Der Umgangssprache fehlt heute vor allem der gepflegte Umgang ...
- › Meine Regel merkt ihr euch bis ins Koma ...
- › Diese Entgleisungen sind nicht so schlimm, wo selbst unser Bundeskanzler mit der Sprache kämpft ...
- › Früher hieß es: mit Geld, einem guten Gaul und Latein kommt man durch ganz Europa – das wäre meine Zeit gewesen ...

Zitate aus dem echten Schulleben, gesammelt von Dieter Kroppach (✚)



**Die Buchstaben in den gelben Kästchen, absteigend von links nach rechts gelesen, ergeben den Lösungssatz.**

**Viel Spaß wünscht die Redaktion!**

**Waagrecht:**

**1** The winner takes it all **5** Zuerst kam der Spaß, dann kam der **8** Schwarzer Vogel **11** Vogel, Baum **12** Faktor  $10^9$  **14** Unbeschwert **15** Lied **17** Krebs **20** Sonderleistung **22** Schneehaus **26** Die wird bald heiraten **28** Hypertext **30** Farbe **31** Die ist schon verheiratet **34** Aasfresser (Vogel) **37** Toter Körper **38** Der Rest kommt hierhin **40** Religiöser Text **41** Hier passt noch rein **45** Nicht mehr hungrig **47** Grüner Edelstein **49** Mittelalterliche Stadt **51** Erkrankung der Atemwege **52** Glücksbringer **53** Sprengkörper

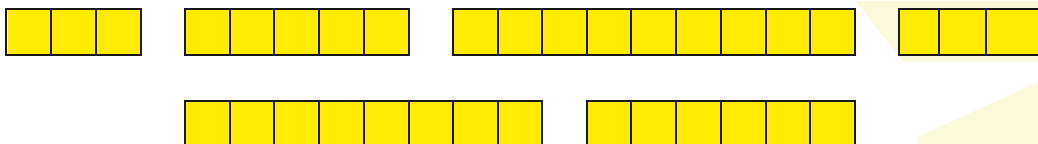
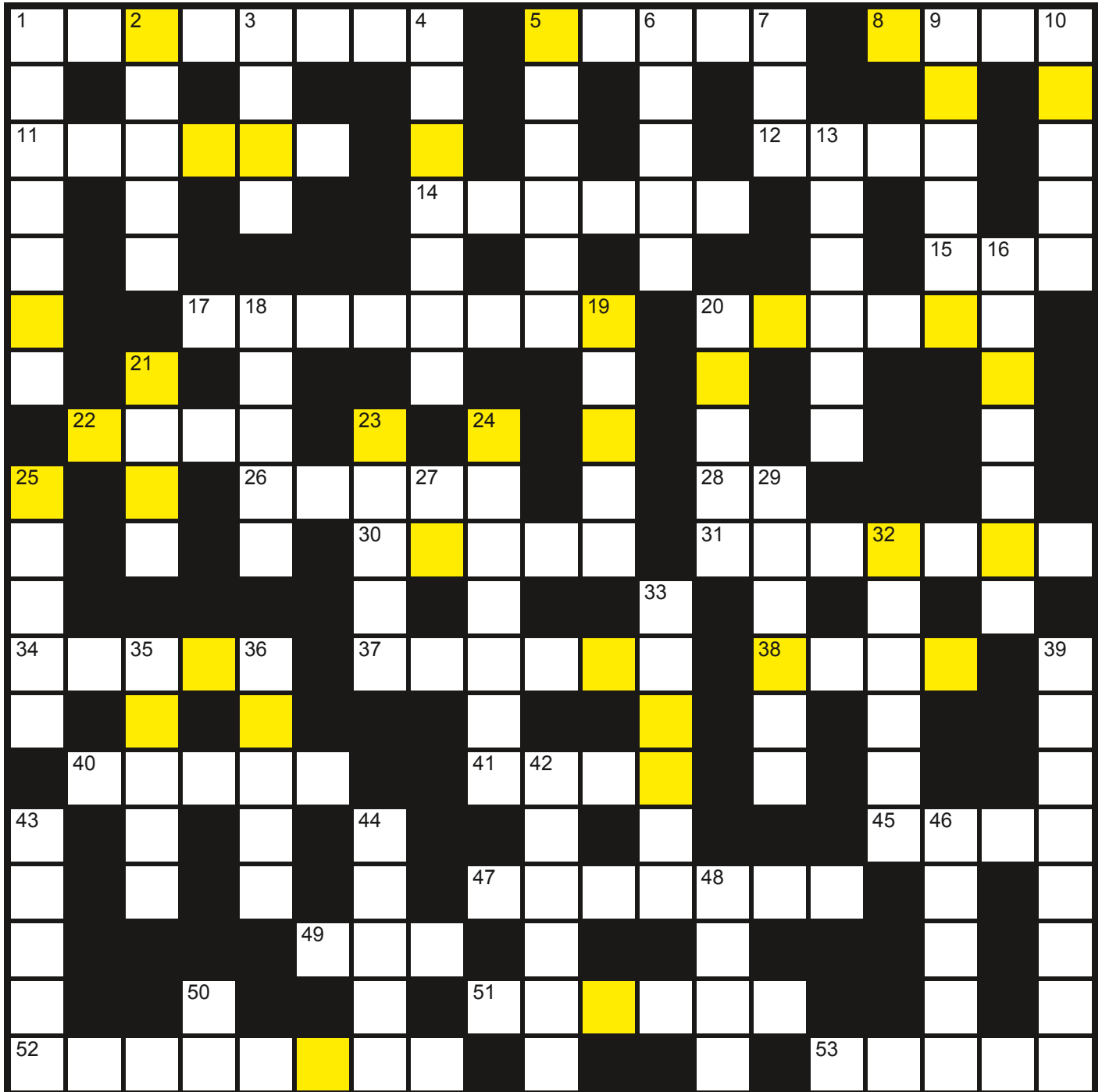
**Senkrecht:**

**1** 3,785 Liter **2** Conchita ? **3** Verbindungsstelle **4** Meist Sitz der Stadtverwaltung **5** Denkt nur an sich **6** Da war mal 'ne Schnur dran **7** Folgt der Nacht **9** Gegenteil von digital **10** Laubbaum **13** Harmonisch verklärtes Leben **16** Einmal mixen: DIRTEVA **18** Karibikinsel **19** Marmor, Stein und ? bricht **20** Die zahlt immer der kleine Mann **21** Stacheltier **23** Wird zum Essen benötigt **24** Stiefelland **25** Tanz **27** Auerochse **29** Brustkorb **32** Staatskasse **33** Trinkgefäß **35** Island ist eine, Irland auch **36** Die Schallplatte hat die **39** Pflaume **42** Diffusion **43** Stichwaffe **44** Wassertröpfchen in der Luft **46** ? für Cobra **11** **48** Stillt ein fremdes Kind **50** Stadt im Ruhrgebiet (Kfz-Kennz.)



kfs

# Das große „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“-Rätsel



Liebes Grundgesetz,

jetzt bist Du schon 70 Jahre alt geworden. Wer hätte das gedacht? Deine Vorgänger haben nach kurzer Zeit die Segel gestrichen – mit einem schrecklichen Ende, das Millionen Menschen das Leben gekostet und fast ganz Europa zerstört hat. Heute erinnern sich nur noch wenige an diese schrecklichen Ereignisse, denn eine so lange Friedenszeit war uns bisher nicht beschieden. Das spricht für Dich!

Da Deutschland geteilt war, wählte man den Namen „Grundgesetz“, erst nach der Wiedervereinigung wurdest Du zur Verfassung. Die „Väter und die wenigen Mütter des Grundgesetzes“ bemühten sich, die Erfahrungen aus der Vergangenheit zu beherrsigen. Das scheint gelungen. Du gibst uns in vielen Punkten nur einen Rahmen vor, den wir mit Leben füllen und mit dem wir so auch neue Entwicklungen erfassen können.

Es zeichnet Dich aus, dass Du trotz vieler Änderungen eine stabile Verfassung geblieben bist und weltweit Anerkennung und Respekt gefunden hast. Die meisten Deutschen geben Dir eine glatte Eins, wie das Meinungsforschungsinstitut dimap in einer Studie festgestellt hat.

Warum wohl: weil Du sozialen Ausgleich, verlässliche Rechtsstaatlichkeit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Kunst- und Meinungsfreiheit, Freizügigkeit und noch vieles mehr garantierst, wie es der WDR-Redakteur Ulrich Horstmann feststellt. Dass das Schulwesen unter der Aufsicht des Staates steht und es keine Vorschulen gibt, ist beruhigend. Dass das Schulwesen heutzutage in den einzelnen Bundesländern sehr polyvalent verläuft, eher nicht!

Auch in Zukunft wirst Du für uns ein verlässlicher Partner sein – angesichts der vielen politischen Konflikte, der Globalisierung, der Klimaerwärmung und der Flüchtlingsproblematik kein leichtes Unterfangen. Das heißt, dass wir zukünftig besonders auf Dich aufpassen müssen, dass wir gegen jeden, der diese freiheitliche Verfassung von innen aushöhlen will, Widerstand leisten.

Eigentlich hast Du Dir nach 70 Jahren ein wenig Ruhe verdient, wie es sich für einen 70-Jährigen gehört. Aber wir fürchten, dass es dazu angesichts der benannten Probleme nicht kommt ...

Recht herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg wünscht die RpS-Redaktion!